



Die neuen Bachelor- und Masterstudierenden der ETH fühlen sich nach den ersten Wochen bereits bestens aufgehoben.

(Bild Esther Ramseier/ETH Zürich)

Inhalt

- 6 Nacht der Forschung**
Wo Roboter Saltos schlugen und blaue Hasen über den Bildschirm hüpfen.
- 8 Neue Monte Rosa-Hütte**
Die modernste SAC-Hütte hoch über dem Gornergletscher ist eröffnet.
- 9 Bullenhaie**
Das aussergewöhnliche Hobby des Rektoratsmitarbeiters Jürg Brunnschwiler.
- 11 Mikrochips nach Mass**
Wie das Microelectronic Design Center ETH-Angehörige unterstützt.
- 12 Todesfälle bei der PV ETH**
Die Pensioniertenvereinigung hat drei besonders aktive Mitglieder verloren.

Mehr Studierende denn je

Noch nie haben sich so viele Studierende an der ETH eingeschrieben wie in diesem Herbstsemester. Besonders zugelegt hat das Maschinenbaustudium. Die Departementsleitung und das Rektorat freuen sich und setzen sich dafür ein, dass sich die Neulinge von Beginn an wohl fühlen.

Samuel Schlaefli

2548 Neueintritte auf Bachelorstufe verzeichnete die ETH Zürich diesen September, das sind 15 Prozent mehr als letztes Jahr. Für einen reibungslosen Start in den neuen Lebensabschnitt organisierte das Rektorat zusammen mit Studierenden höherer Semester eine Reihe von Eintritts- und Informationsveranstaltungen. ETH Life Print hat sich bei den Neuen umgehört, und diese fühlen sich nach den ersten Studiumswochen an der ETH bereits bestens aufgehoben (siehe Kurzporträts auf Seite 3).

Maschinenbau ist attraktiv

Besonders zugelegt hat dieses Jahr das Maschinenbaustudium: Mit 482 Neueintritten – einem Plus von 38 Prozent gegenüber dem Vorjahr – wurde ein neuer Rekord erreicht. Departementsvorsteher Christofer Hierold freut sich: «Die Zunahme zeigt, dass unsere Studieninhalte für junge Menschen gerade jetzt sehr attraktiv sind. Zudem können wir damit den hohen Bedarf an gut ausgebildeten Ingenieuren in der Industrie in Zukunft besser abdecken.» Die hohe Zahl an Studierenden stellt das Departement und die Hochschule jedoch auch vor infrastrukturelle Herausforderungen. Dazu die Rektorin, Heidi Wunderli-Allenspach: «Wir werden alles daran setzen, die Qualität in der Lehre sicherzustellen und hoffen, dass auch unsere Partner in der Wirtschaft in

ihren Bemühungen nicht nachlassen, den jungen Leuten Praktikums- und Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.» Um das gute Betreuungsverhältnis während des Studiums aufrecht zu erhalten, hat das Departement zusätzliche Assistenzstellen geschaffen. Diskussionen zu längerfristigen Massnahmen – auch bezüglich räumlicher Infrastruktur – führt das Departement momentan mit der Schulleitung. Von Seiten der Studierenden hat Hierold trotz der teilweise engen Platzverhältnisse noch keine Reklamationen vernommen. «Wir stehen von Anfang an in sehr engem Kontakt mit unseren Studierenden», sagt er. «Deshalb erfahren wir meist früh, falls Rahmenbedingungen für das Lernen mangelhaft sind.» Um den Direktkontakt zwischen Professoren und Studierenden von Beginn an zu fördern, hat das Departement Maschinenbau vor einem Jahr das «Freshmen»-Programm ins Leben gerufen. Jeder Professor organisiert für eine ihm zugewiesene Gruppe von zehn bis zwanzig Studierenden Möglichkeiten, um einander besser kennen zu lernen. Das kann ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa, ein Pizzateam am Abend oder einfach eine entspannte Gesprächsrunde im Labor sein. «Der Fakt, dass viele Studierende mehrmals an solchen Veranstaltungen teilnehmen, zeigt uns, dass diese Möglichkeit geschätzt wird», sagt Hierold.

Kurzporträts neuer Studierenden auf Seite 3 >

Editorial



Es sind schwierige Wochen, die Peter Chen hinter sich hat. Rund zehn Jahre zurückliegende Manipulationen in seinem Forschungslabor haben seinen Rücktritt als Vizepräsident

für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen erzwungen. Um die Gemütslage an der ETH danach zu beschreiben, wurde häufig der Begriff «Betroffenheit» verwendet. Betroffenheit einerseits darüber, dass eine hoch geachtete Leitungsperson unserer Hochschule abrupt und auf diese Weise ihr Amt abgeben muss – womit auch das Gefüge der Schulleitung erschüttert wird. Diese hatte sich vor Jahresfrist mit der Organisationsreform ein neues Fundament geschaffen und dem Vizepräsidenten Forschung die Führung des zentralen Strategieprozesses übertragen.

Betroffenheit und Nachdenklichkeit löst auch die Erkenntnis aus, dass dieser Fall eine, wenn nicht *die* Achillesferse trifft von allen, die in Wissenschaft und Forschung arbeiten: Wer die Regeln verletzt und Daten manipuliert, kann ein System, das auf höchster Kreativität, Intelligenz und Präzision sowie auf beliebig viel Arbeit aufbaut, zu Fall bringen – und die damit verbundenen Personen gleich mit.

Ist so etwas zu verhindern? Kaum. Wo Vertrauen herrscht, kann es missbraucht werden, und es wird auch in Labors immer menschen. Zudem: Wissenschaftlicher Betrug ist zum Glück selten. Aber der Fall hat auch gezeigt, wo sich die ETH und mit ihr alle Forschungsinstitutionen noch entwickeln können. Zum Beispiel beim unablässig deutlichen Pochen auf einer Kultur der Redlichkeit, der Offenheit und des ethischen Verhaltens. Trotz oder gerade wegen des mitunter harten Konkurrenzkampfs unter Forschenden, der nicht aus der Welt zu schaffen ist. Das ist eine langfristige Aufgabe, derer sich etwa die Curricula-Entwickler annehmen sollten. Die intensive Betreuung der jungen Studierenden an der «Schule» ETH ist eine gute Voraussetzung dazu. Ansätze, etwa den Kurs «Research Ethics», gibt es – sie brauchen jedoch mehr Aufmerksamkeit und Pflege.

Norbert Staub

Best of ETH Life: Metallisches Glas für Knochenchirurgie



Knochenbrüche werden vielleicht bald mit metallischem Glas fixiert.
(Bild ©iStockphoto.com/Steven Reed)

Brechen Knochen, fixieren die Chirurgen die Bruchstücke mit Schrauben und Metallplatten. Materialforscher haben sich zum Ziel gesetzt, solche Implantate aus bioresorbierbarem Metall herzustellen, das sich im Körper im Lauf der Zeit auflöst und nicht operativ entfernt werden muss.

Vielversprechend sind Implantate aus Magnesiumlegierungen. Sie haben aber einen schwerwiegenden Nachteil: Bei deren Abbau bildet sich Wasserstoff. Es entstehen Gasblasen, die das Knochenwachstum und damit die Heilung behindern und zudem zu Entzün-

dungen führen können.

Diese Nebenwirkungen beseitigt haben nun ETH-Materialforscher aus dem Labor von Jörg Löffler, Professor für Metallphysik und -technologie. Es gelang ihnen, eine neuartige Magnesium-Zink-Kalzium-Legierung als metallisches Glas herzustellen, welches körperverträglich ist und ein stark verändertes Abbauverhalten zeigt.

Metallische Gläser werden durch schnelles Abkühlen aus der Schmelze hergestellt. Dadurch können sich die Atome nicht in einer Gitterstruktur anordnen wie bei konventionellem Metall. Metallische Gläser besitzen demnach eine amorphe Struktur wie

Fensterglas. Dank dieses Verfahrens können die Forscher der Magnesiumschmelze viel mehr Zink beimengen als in herkömmlichen Legierungen. Dies verändert die Korrosion des Magnesiums. Klinische Tests mit kleinen Plättchen aus der neuartigen Legierung zeigten keine Wasserstoffentwicklung. Die Legierung in Form eines metallischen Glases hat deshalb grosses Potenzial als körperverträgliches Knochenimplantat. (per)

Der vollständige Artikel findet sich online in ETH Life: www.ethlife.ethz.ch/bestof/knochenimplantat

Für den Ernstfall gewappnet

Auf dem Campus Science City am Hönggerberg wurde am Dienstag, 22. September 2009 zu Übungszwecken eine Geiselnahme simuliert. Die Stadtpolizei Zürich hat gemeinsam mit der ETH den Grosseinsatz und die Zusammenarbeit für den Ernstfall getestet. Polizisten sperrten das Gelände rund um das HIT-Gebäude, kein Zivilist gelangte mehr in den nördlichen Teil des ETH-Campus am Hönggerberg. «Täter-Geisel-Situation» hiess es um 13.30 Uhr über Funk, sogleich war ein Schuss zu hören, und kurz darauf traf das vollausgerüstete Sonderkommando der Stadtpolizei ein.

Die Zürcher Stadtpolizei hat im Vorfeld gemeinsam mit der ETH ein exaktes Drehbuch geschrieben. Die Krisenorganisationen der ETH und der Polizei wurden auf Trab gehalten, bis die Spezialeinheit der Polizei um 20.15 Uhr zu den Tätern vordrang und diese verhaftete. Zentrale Akteure der Übung seitens der ETH waren die Abteilungen Hochschulkommunikation, Personal sowie Si-



Auch wenn die Geiselnahme nur simuliert war, bot die Stadtpolizei Zürich ihre Spezialeinheit auf.
(Bild: Lukas Langhart / ETH Zürich)

cherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). Der Grundtenor nach der Übung lautete: Alle haben viel gelernt, manches kann noch optimiert werden. (lul)

Der vollständige Artikel findet sich online in ETH Life: www.ethlife.ethz.ch/bestof/polizeiuebung

> Fortsetzung von Seite 1 – Wie neue Studierende die ETH erleben

«Von den Professoren bin ich positiv überrascht»



Yannick L., 22, Master of Science Program in Management, Technology and Economics

«Ich habe an der EPFL in Lausanne Bioengineering studiert und mache nun meinen Master an der ETH. Eigentlich wollte ich damit schon vor einem Jahr beginnen, doch da ich keine Wohnung in Zürich fand, ging ich zuerst noch in die Armee. Die Wohnungssuche in Zürich ist für Studenten ein absoluter Alptraum. Doch nun hat es geklappt, ich habe meine eigene kleine Wohnung in der Stadt. Leider ist mein gesprochenes Deutsch noch nicht sehr gut. Die Sprache war mit ein Grund für ein Studium in der Deutschschweiz, schliesslich lebe ich in einem Land, in dem die Mehrheit Deutsch spricht. Im Vergleich zur EPFL, wo wir bereits vor dem Studium mit Tonnen von Informationen eingedeckt wurden, waren die organisatorischen Infos hier etwas rar. Doch die älteren Masterstudenten haben sich am ersten Tag bestens um uns gekümmert – ich fühlte mich sofort gut aufgehoben. Es hat aber trotzdem einige Zeit gedauert, bis ich begriffen hatte, wie das mit dem Kopieren und Drucken meiner Arbeiten abläuft. Da wir im Masterprogramm sehr oft in Gruppen arbeiten, ist es einfach, neue Freunde zu finden. Wir treffen uns am Abend oft auf ein Bier im BQM, wo man wieder neue Leute kennenlernt. Von den Professoren bin ich bislang positiv überrascht. Die meisten haben nicht nur ein eindrückliches Curriculum, sondern sind auch gute Lehrer. Ich musste selber bereits erfahren, dass dies leider überhaupt nicht selbstverständlich ist.»

«Schwimmen im See war grossartig»



Meaghan Jones, 24, Master of Arts in Comparative and International Studies

«Ich komme aus Pennsylvania, ganz im Osten von Amerika. Studiert habe ich jedoch in Kalifornien an der Uni Berkeley. Bei uns kostet ein Masterstudium zwischen 50 000 und 80 000 Dollar, das konnte ich mir nicht leisten. Deshalb habe ich mich nach Alternativen umgeschaut. Als ich die unterschiedlichen Möglichkeiten mit Professoren an meiner Universität besprach, war bald klar, dass die ETH Zürich bezüglich der Lehre die beste Option ist. Die ETH hat mir einen Platz im Studentenheim organisiert; darum war ich enorm froh. Es ist schon anders hier. Zuhause hatten wir meist Klassen von 80 bis 100 Studenten. Hier an der ETH sind wir 20. Das hat Vor- und Nachteile: Einerseits ist es ein Anreiz, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Andererseits geht aber auch eine gewisse Vielfalt verloren. In Berkeley entstanden zwischen den vielen Studenten oft sehr spannende Diskussionen. An der ETH fand ich es einfach, Anschluss zu finden. Wir erhielten am ersten Tag eine Liste mit allen E-Mail-Adressen und Telefonnummern unserer Studienkollegen. Nun erhalte ich praktisch täglich E-Mails mit Einladungen zu Veranstaltungen. In der ersten Woche nahmen mich Freunde zum Schwimmen im See mit – das war grossartig! Die öffentlichen Transportmittel hier in Zürich sind ebenfalls super. Bei uns zuhause musste ich immer mit dem Auto zur Uni fahren; das Tram und der Bus sind jedoch viel angenehmer.»

«Habe mich praktisch jeden Tag verirrt»



Isabella Manzoni, 22, Bewegungswissenschaften und Sport

«Ich pendle jeden Tag von Liestal aus. Dies vor allem deshalb, weil ich auf Niveau Leistungssport schwimme und meinen Verein nicht wechseln möchte. Im Moment gehen Schule und Training noch gut aneinander vor-

bei – oft steige ich halt in Liestal aus dem Zug und gehe dann direkt ins Training. Da ich einen Direktzug habe, kann ich während der Zugfahrt lernen oder etwas fürs Studium lesen, so bleibt dann manchmal doch noch ein wenig Freizeit. Am ersten Tag haben uns Studenten aus dem dritten Semester in den Gebäuden herumgeführt. Das war sehr informativ; die wichtigsten Orte kannte ich danach. Aber trotzdem habe ich mich letzte Woche praktisch jeden Tag einmal im Hauptgebäude, auf dem Hönggerberg oder im Irchel verirrt. Ich kannte zu Beginn niemanden, doch bereits am ersten Freitag trafen sich viele von uns, um nach dem Unterricht im Bistro die Woche ausklingen zu lassen. Biologie, Chemie und Mathe sind für mich bislang vor allem Wiederholung, und bei der Theorie zu den Bewegungswissenschaften hatte ich ein wenig mehr erwartet. Doch die praktischen Übungen zu Kognition, Koordination und Kondition, zum Beispiel auf dem Trampolin in der Turnhalle, sind spitze!»

«An der ETH ist alles viel grösser»

Lukas Limacher, 19, Informatik



«Ich gebe es zu: Ich bin schon ein wenig computerangefressen, doch das ist sicher nicht hinderlich für ein Informatikstudium an der ETH. Ich hatte keine Vorstellung davon, was mich an der ETH erwarten würde. Das Gymnasium absolvierte ich in einer kleinen Schule in der Nähe von Brunnen. Hier an der ETH ist alles viel grösser: Heute in der Vorlesung waren wir 150 Studenten, darunter viele coole Leute; das gefällt mir sehr. Auch ist alles freiwillig, das ist ebenfalls neu für mich. Nicht so wie zuvor in der Schule, wo es Verweise gab, wenn man mal eine Arbeit nicht sofort erledigte. Das erfordert natürlich auch Selbstdisziplin. Doch wenn ich meine Motivation auf dem heutigen Niveau halten kann, sollte das kein Problem werden. Wir hatten zu Beginn zwei Einführungstage mit Studenten aus höheren Semestern, die uns alles Organisatorische erklärt haben. Zusätzlich veranstalteten sie einen Postenlauf durch Zürich. Damit erhielt ich einen ersten Eindruck der Stadt, die ich bislang nur schlecht kannte. Zürich gefällt mir gut. Ich wohne nun auch hier. Zwar nicht in der Stadt, wo es praktisch unmöglich ist, eine Wohnung zu finden, sondern in Thalwil. Dort habe ich zusammen mit zwei Kollegen eine WG gegründet. Bisher gefällt mir der Betrieb an der ETH sehr und mir fällt nichts ein, was ich bemängeln könnte. Oder doch, etwas gibt es: Das Anstehen in der Mensa beim Mittagessen nervt manchmal ein wenig.»

Die Interviews führte Samuel Schläfli.

Entscheide der Schulleitung

Sitzung vom 15. September

Mehr Speicherkapazität

Das zentrale Speichernetzwerk der ETH Zürich wird ausgebaut. Die Schulleitung gab dem Infrastrukturbereich Informatikdienste grünes Licht für den Kauf eines Systems EMC DMX-4 mit 238 Terabyte Speicherkapazität sowie eines Backup-Systems Avamar mit 14 Knoten. Darüber hinaus bewilligte sie die Verlängerung der Wartung des bestehenden Systems EMC DMX-3, das 380 Terabyte Speicherkapazität aufweist, bis Ende 2010. Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp zwei Millionen Franken.

Frauenkarrieren fördern

Das internationale Netzwerk Femtec bietet ein Karriereförderungs-Programm für herausragende Studentinnen der Ingenieur- und Naturwissenschaften an. Mehrere Hochschulen in Deutschland und die ETH Zürich kooperieren dabei mit grossen Unternehmen wie Siemens, BP oder Bosch. Die ETH beteiligt sich an diesem Programm nun für weitere drei Jahre, vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012.

Neue Kinderkrippe kann gebaut werden

Wieder erfolgt ein Erneuerungsschub bei der Infrastruktur für die Kinderbetreuung an der ETH: Als Ersatz für die aufgehobene Kinderkrippe an der Clausiusstrasse bewilligte die Schulleitung einen Neubau am selben Ort. Die Kosten betragen rund 3,6 Millionen Franken.

Sitzung vom 29. September

Neuer Vertrag mit der Bibliothek Werner Oechslin

Die Schulleitung hat dem neuen Vertrag der ETH mit der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin zugestimmt. Dieser löst die bisherige Vereinbarung aus dem Jahr 2006 ab, die Ende 2009 ausläuft. Er regelt die Pflichten der beiden Partnerinnen im Hinblick auf die längerfristige Finanzierung der Bibliothek und ihres Betriebs und setzt die Leitplanken für die Fortführung und Intensivierung der Forschungszusammenarbeit in der Architekturtheorie. Die Bibliothek Oechslin ist eine im genannten Bereich einzigartige Bibliothek mit Sitz in Einsiedeln. Ihren über 50 000 Bände umfassenden Bestand verdankt sie der mehr als 40-jährigen Sammlertätigkeit von Werner Oechslin, ETH-Professor für Architektur- und Kunstgeschichte.

Regelungen aufgrund der Schulleitungsvakanz

Der Rücktritt von Peter Chen als Vizepräsident für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen per Ende September hat eine interimistische Aufteilung von dessen Verantwortungsbereichen notwendig gemacht. So übernimmt ETH-Präsident Ralph Eichler die Zuständigkeit für den Strategie- und Planungsprozess, das Reporting und die Evaluationen. Ihm wird auch die Stabsgruppe Strategie und Hochschulentwicklung unterstellt. David Gugerli, Professor für Technikgeschichte, leitet neu die Strategiekommission. Roman Boutellier, Vizepräsident für Personal und Ressourcen, wird unter anderem die Forschungsförderung und die Stabsgruppe Forschungskoordination zugeordnet. Gleichzeitig werden ihm das Functional Genomics Center, das FIRST-Lab, das Elektronenmikroskopie-Zentrum und der Schweizerische Erdbebedienst unterstellt. Robert Perich, Vizepräsident für Finanzen und Controlling, ist neu zuständig für ETH Transfer. (nst)

Ausführliche Informationen aus den Schulleitungssitzungen: www.sl.ethz.ch



Sorge tragen zur Vorsorge

Die Hochschulversammlung liess sich von Vertretern der Pensionskasse Publica über die aktuelle Finanzlage und die Optionen informieren. Wie sich zeigte, will ein Grossteil der HV-Mitglieder allfällig frei werdende Mittel eher zur Reservierung nutzen als zur Reduktion der Lohnabzüge.

Die Entspannung war auch im Plenum der Hochschulversammlung spürbar: Die Pensionskasse Publica hat nach einem durch die Finanzkrise ausgelösten Taucher auf rund 94 Prozent wieder einen Deckungsgrad von knapp über 100 Prozent erreicht. Damit ist eine Sanierung mit möglicherweise einschneidenden Folgen für Beitragszahler, Arbeitgeber und Rentenbezüger vorläufig vom Tisch. Zurücklehnen könne man sich trotzdem nicht, erklärte ETH-Personalchef Piero Cereghetti. Er ist Mitglied der Kassenkommission der Publica und damit von deren strategischem Führungsorgan. Nach wie vor seien die Rahmenbedingungen schwierig (Stichworte: fehlende Ausfinanzierung beim Start 2003, Umstellung auf das Beitragsprimat 2008). Zwar sei es wichtig, jetzt genügend Schwankungsreserven aufzubauen und einen Deckungsgrad von 115 Prozent anzustreben. Wenn nun aber die Risikoprämie von 4 auf 3 Prozent gesenkt werden kann, so sollten die frei werdenden Mittel der Leistungsverbesserung dienen, findet Cereghetti, denn «der Beitrag der Versicherten beim Aufbau der Publica war in den letzten Jahren gross.»

Auch Jorge Serra, als Arbeitnehmervertreter Mitglied im Paritätischen Organ des Vorsorgewerks ETH-Bereich, unterstützt Leistungsverbesserungen, wies aber darauf hin, dass der ETH-Rat als Arbeitgeber aufgrund der Beitragsprozent bis jetzt erst einen Beitrag von 10,6 Prozent leiste statt der gesetzlich vorgegebenen 11 Prozent der Gesamtlohnsumme. Dieser hat sich inzwischen bereit erklärt, die Differenz nachzuzahlen. Serra fände es

jedoch angebracht, den Anteil der Arbeitgeber grundsätzlich etwas zu erhöhen und die Arbeitnehmenden entsprechend zu entlasten.

Lieber Sicherheit statt kurzfristig mehr Geld

Einen anderen Akzent setzte Jorge Serras Gremiumskollege Olivier Deprez. Er plädierte dafür, frei werdende Mittel jetzt für die Äufnung der Reserven einzusetzen, denn eine Kasse mit ungenügender Deckung müsse vor allem das Anlagerisiko fürchten und habe keinerlei Spielraum für Leistungsverbesserungen. Die Frage sei, wie viel wert den Beitragszahlern mehr künftige Sicherheit sei, brachte HV-Präsident Jürg Dual die Diskussion auf den Punkt. Dies und die Aussicht auf kurzfristig mehr Geld im Portemonnaie gelte es abzuwägen. Was die HV betrifft, wurde die Präferenz schnell klar: Die betroffenen HV-Mitglieder – also ohne Studierende – sprachen sich in einer konsultativen Abstimmung ad hoc im Verhältnis zwei zu eins dafür aus, freie Mittel eher für den Aufbau der Reserven zu nutzen als für eine Reduktion der Lohnabzüge.

Gewalt vor Ausbruch entschärfen

Eine ganz andere Form der Vorsorge an der ETH erläutert Cookie Timmel, die Leiterin der Stabsstelle Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). Gewalt an Schulen und Hochschulen ist heute ein globales Problem. Doch oft lassen sich Probleme und Konflikte, die in Gewalt münden, mit einem frühzeitigen, kompetenten

Eingreifen entschärfen, sagte Cookie Timmel. Dies hat sich das Team Bedrohungsmanagement der ETH zur Aufgabe gemacht. Es besteht aus Angehörigen von Rektorat, Rechtsdienst, Sicherheit, Kommunikation, Psychologischer Beratung der Hochschulen, Human Resources/ Personal- und Organisationsentwicklung, ETH-Angehörige, die sich bedroht fühlen oder von Bedrohungen gegen Kolleginnen oder Kollegen hören, können sich jederzeit an die SGU (Telefon intern: 888) wenden. Sie bietet Gewähr, dass jede Meldung rasch und vertraulich behandelt wird.

Hochschulförderungsgesetz: Anliegen aufgenommen

Jürg Dual hatte kürzlich Gelegenheit, die grossen Vorbehalte der ETH gegenüber dem Entwurf des Hochschulförderungsgesetzes an einer Tagung mit verschiedenen Involvierten vorzubringen. Unter ihnen war Hermann Bürgi, Ständerat und Präsident der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur: «Er hat unsere Besorgnis in Bezug auf die gebundenen Ausgaben und die Qualitätssicherung bei der Mittelverteilung sehr gut verstanden», so der HV-Präsident. Es sei zu hoffen, dass die Kommission nun Korrekturen anbringe. (nst)

Die Hochschulversammlung

Die Hochschulversammlung der ETH Zürich (HV ETH) ist das paritätisch zusammengesetzte Organ von gewählten Vertreterinnen und Vertretern der vier Gruppen der Hochschulangehörigen (Stände): Mitglieder des Lehrkörpers, Mittelbau (Doktorierende, Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende), Studierende, administrative und technische Mitarbeitende.

> www.hv.ethz.ch

Personalkommission: Den finanziellen Spielraum nutzen

ETH-Finanzchef Robert Perich erläuterte als Gast der Personalkommission an der Sitzung vom 24. September die finanziellen Abhängigkeiten und die Spielräume der ETH, die mit Bedacht zu nutzen seien. Die PeKo beschäftigte sich zudem mit den befristeten Anstellungen im Infrastrukturbereich.

Die Usancen der Institutionen des ETH-Bereichs (ETH Zürich, PSI, EMPA, EAWAG, WSL) bei befristeten Anstellungen im Infrastrukturbereich der Departemente, Institute, Laboratorien und Forschungseinheiten unterscheiden sich zum Teil deutlich. Dies hatte ein Erfahrungsaustausch der Personalkommissionen des ETH-Bereichs in Davos kürzlich gezeigt. Gäste an jener Sitzung waren Martin Sommer, Stab ETH-Rat, und Hans Müller, Generalsekretär des Personalverbands des Bundes (PVB) gewesen.

Grundsätzlich halten die Personalvertretungen den Anteil der Befristungen für zu hoch und sehen Handlungsbedarf. Dies hielt André Blanchard, Präsident der Personalkommission (PeKo) der ETH Zürich, an deren Sitzung vom 24. September fest. Gestützt sehen sie sich durch die Personalverordnung des ETH-Bereichs (Art. 19: Befristete Arbeitsverhältnisse, Abs 1, PVO), die besagt, dass Arbeitsverhältnisse im administrativen und technischen Bereich «grundsätzlich unbefristet» sein sollen. Ein gemeinsamer Brief der Personalkommissionen der ETH-Bereiche an alle zuständigen Stellen der ETH-Institutionen soll diesem Grundsatz nun mehr Achtung verschaffen. Etappenziel ist zudem eine Bestandesauf-

nahme aller befristeten Anstellungen im ETH-Bereich auf Ende 2009, um voraussichtlich im Frühjahr 2010 eine generelle Anpassung gemäss PVO, Art. 19, im ETH-Bereich einzufordern.

Ressourcenbewusstsein – im Kleinen und Grossen

Was Jakob Hauri, Mitglied der Mensakommission, berichtete, zeigt exemplarisch, was sorgfältiger Umgang mit Ressourcen bedeutet: Er wirkte darauf hin, dass die Verpflegungsautomaten im IFW-Gebäude im Rahmen des Umbaus nicht einfach demontiert werden – erst vor Kurzem habe man diese nämlich mit beträchtlichem finanziellem Aufwand brandschutztauglich gemacht.

Wie eine kluge Ressourcenbewirtschaftung auf der grossen Skala der ETH Zürich auch in finanziell schwierigen Zeiten Gestaltungsmöglichkeiten verschafft, zeigte PeKo-Gast Robert Perich, Vizepräsident für Finanzen und Controlling, auf. Der direkt und indirekt gut 90 Prozent betragende Anteil von Bundesmitteln am Budget mache die Hochschule vom politischen und wirtschaftlichen Umfeld abhängig. Dennoch, so Robert Perich, bleibe Raum zum Gestalten – dank vorausschauendem Finanzmanagement präsentiert sich die Finanzsituation der ETH Zürich derzeit trotz Finanz- und Wirtschaftskrise insgesamt sehr solide. Die Schulleitung könne zum Beispiel über die Budgetmittel Einfluss ausüben, namentlich über die zweckbezogene kompetitive Mittelzuteilung. Und eine der wichtigsten strategischen Steuerungsmöglichkeiten seien die Berufungen.

Das erklärte Ziel der ETH, bis 2015 achtzig zusätzlich Professuren zu schaffen, dürfte etwa 1200 zusätzliche Vollzeitstellen und einen Raumbedarf von 48 000 Quadratmetern erfordern. Gerade auf Seiten der Immobilien sind

in den kommenden Jahren denn auch Engpässe und Investitionsspitzen zu erwarten. Zu berücksichtigen sei zudem, dass in den vergangenen Jahren aufgrund des Systemwechsels bei der Publica und dem Ausgleich der aufgelaufenen Teuerung aus Vorjahren der strukturelle Personalkostensockel kontinuierlich angestiegen ist.

Angesprochen darauf, ob eine Änderung der Zweckbestimmung von Spezialfonds zulässig sei, hielt Robert Perich fest, es sei unzulässig, einen Stipendienfonds für etwas anderes als zur Unterstützung von Studierenden zu verwenden. Aber manchmal müssten bei alten Fonds Zweckbindungen gelockert werden – nämlich dann, wenn die damaligen Zweckbindungen heute nicht mehr erfüllbar seien.

Der ETH-Finanzchef wurde nicht verabschiedet, bevor er sich für seinen Verantwortungsbereich zum PeKo-Generalthema befristete Arbeitsverträge geäussert hatte. Zu Beginn des Neuaufbaus aus drei Schulleitungsbereichen habe Finanzen und Controlling relativ viele temporär Angestellte beschäftigt, sagte Robert Perich. Der wachsende Qualitätsbedarf bei den Finanzdienstleistungen habe in den letzten Jahren aber einen klaren Trend zur Festanstellung eingeläutet.

Der anschliessende jährliche PeKo-Anlass mit Ehrengästen, Personal-Standesvertretern und den PeKo-Mitgliedern begann mit einer kompetenten Führung unter der Leitung von Museumsdirektorin Ulrike Kastrop durch focusTerra, das erdwissenschaftliche Forschungs- und Informationszentrum der ETH Zürich, und endete mit einem kulinarischen Schlusspunkt auf der Dachterrasse des Departements Erdwissenschaften. (nst/PeKo)

> www.peko.ethz.ch

Hunderte Alumni kamen zurück an die ETH



Der Homecoming Day bot Gelegenheit zum geselligen Austausch.

(Bilder Monika Estermann)

Mehrere hundert Alumni der ETH Zürich kehrten am Wochenende vom 19. und 20. September an ihre Alma Mater zurück. Am Homecoming Day 2009 konnten sie sich in Science City über die aktuelle Entwicklung der Hochschule informieren und sich beim geselligen Zusammensein mit früheren Studienkolleginnen und -kollegen austauschen.

Die ETH-Schulleitung informierte die Ehemaligen am Samstagabend über ihre strategisch wichtigen

Themen Energie, Nanotechnologie, Medizintechnik, Quantencomputing, Risk Management und Future Cities. Zudem stellte Rektorin Heidi Wunderli-Allenspach das Excellence Scholarship & Opportunity Programme vor, ein Stipendienprogramm für talentierte Studierende, das auf Zuwendungen Dritter angewiesen ist.

Beim geselligen Abend in der Physikmensa, mit dem auch das 140-jährige Jubiläum der Alumnivereinigung gefeiert wurde, tauschten die Gäste bis spät in die



ETH-Präsident Ralph Eichler (links) mit Klaus Ensslin, Professor für Experimentalphysik, der das Thema Quantencomputing präsentierte.

Nacht Erinnerungen an frühere Zeiten aus. Auch viele Alumni aus dem Ausland fanden den Weg nach Zürich. Abgerundet wurde der Homecoming Day am Sonntagmorgen durch einen Kulturbrunch im Dozentenfoyer, wo der Bündner Schriftsteller Iso Camartin, ehemaliger Professor für rätomanische Literatur und Kultur an der ETH und Universität Zürich, unterhaltsam über die Bedeutung der Wegweiser referierte. (fw/nsn)

Wenn Roboter Saltos schlagen



Der von ETH-Ingenieuren programmierte Roboter «Charly» kann einen Doppelsalto drehen.

Das Angebot in der dritten «Nacht der Forschung» am 25. September in Zürich war ebenso gross wie abwechslungsreich, und je später der Abend, desto mehr Menschen drängten sich durch die Zelte beim Bürkliplatz und an den Bootsstegen. Über 25 000 Besucher waren der Einladung der ETH und der Universität Zürich gefolgt, etwa 10 000 mehr als im Vorjahr. Auf der grossen Showbühne demonstrierten Forschende, Künstler und Komiker, wie man den Gletscherschwund bestimmt oder erklärten, wie die Blasen ins Brot kommen. Kinder konn-

ten unter anderem per Computermaus einen blauen Hasen über einen Bildschirm steuern und lernten so spielerisch, wie zum Beispiel Ärzte Operationen simulieren. Auf einer Schiffsrundfahrt erfuhren die Besucher, wie Mikroorganismen eingesetzt werden und erhielten nebenbei eine kleine Einführung in das Brauen von Bier für den Hausgebrauch. Und sie konnten bestaunen, wie der Roboter Charly einen Doppelsalto vollführt – ein Manöver, das ihm die Ingenieure innert vier Wochen beigebracht hatten. (ch/nsn)



Der dreidimensionalen Bildschirm des ETH-Projektes «NOVA».



Das Magnetschwebbahnmodell präsentierte das Phänomen Supraleitung.



Die Chemieshow war ein Höhepunkt des Abends. (Bilder Frank Bruderli/ETH Zürich)

Inforadar in Science City

Mit 85 Kilometern pro Stunde statt der erlaubten 40 fuhr ein Auto an einem Donnerstagmorgen im Juni mitten durch Science City. Wäre die Messung von der Polizei gewesen, wäre der Fahrer oder die Fahrerin den Ausweis los gewesen. Das Radar stand aber gut sicht-

bar im Auftrag der Stabsstelle Sicherheit, Gesundheit und Umwelt ETH (SGU) dort. Das Ziel der Aktion war, festzustellen, ob weitere Massnahmen für die Sicherheit der Fussgänger in Science City zu planen sind. Die Wolfgang-Pauli-Strasse – die zentrale Strasse in Science City – darf nur von Notfallfahrzeugen, vom öffentlichen Verkehr und von Zubringern befahren werden. Das Inforadar machte aber in zwei Wochen über 20 000 Messungen, was zeigt, dass das Fahrverbot oft missachtet wird.



An der Wolfgang-Pauli-Strasse in Science City stellte die SGU Geschwindigkeitsübertretungen fest. (Bild Esther Ramseier/ETH Zürich)

bar im Auftrag der Stabsstelle Sicherheit, Gesundheit und Umwelt ETH (SGU) dort. Das Ziel der Aktion war, festzustellen, ob weitere Massnahmen für die Sicherheit der Fussgänger in Science City zu planen sind. Die Wolfgang-Pauli-Strasse – die zentrale Strasse in Science City – darf nur von Notfallfahrzeugen, vom öffentlichen Verkehr und von Zubringern befahren werden. Das Inforadar machte aber in zwei Wochen über 20 000 Messungen, was zeigt, dass das Fahrverbot oft missachtet wird.

Extreme Geschwindigkeitsüberschreitungen – wie die an jenem Donnerstagmorgen – waren selten. In Richtung Höngg zeigten nur gerade 0,7 Prozent der Messungen Werte über der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h an. In der Gegenrichtung waren es 7,8 Prozent, es handelte sich dabei aber meist um geringe Überschreitungen. Über 45 km/h lagen noch 2,1 Prozent der Messungen.

Der Touring Club Schweiz (TCS), von dem das Radarmessgerät gemietet wurde, erachtet die Ergebnisse aufgrund der rein statistischen Grundlagen als tolerierbar, wie er in seiner Analyse schreibt. Er weist aber darauf hin, dass das Unfallrisiko aufgrund der örtlichen Gegebenheiten eingeschätzt werden muss. Peter Balmer von der SGU, der die Aktion koordiniert hat, kennt die Situation in Science City und findet die Ergebnisse bedenklich. «Da die Wolfgang-Pauli-Strasse eine wenig befahrene Strasse ist, laufen sehr viele Leute gedankenlos über die Strasse», beobachtet er. Besonders den Übergang von der Piazza vor dem HCI zum Vorplatz des HIL-Gebäudes erachtet er als gefährlich. Die SGU prüft nun, ob sie zur Sicherheit weitere Massnahmen ergreifen soll. (nsn)

SGU
Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Kaffee geholt,
Laptop weg.

Achtsamkeit.
Kostet nichts, bringt viel.

Und für alle Fälle:
Alarmzentrale intern 888

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Ein Impulsgeber für die Forschung

Peter Chen ist als Vizepräsident für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen per Ende September 2009 zurückgetreten. Er hat in seiner Amtszeit die Öffnung der ETH für flexiblere Kooperationsmodelle mit der Wirtschaft vorangetrieben – mit zum Teil spektakulärem Erfolg. Zudem übernahm er die Führung des Strategie- und Planungsprozesses der ETH Zürich und erneuerte die interne Forschungsförderung.

Peter Chen hat den Austausch zwischen Spitzenforschung und Unternehmenswelt konsequent vorangetrieben – er steht für einen eigentlichen Paradigmenwechsel der ETH Zürich beim Wissenstransfer. Die ETH Zürich bearbeitet heute den Markt für neue Technologien systematisch und ist deshalb erfolgreicher als je zuvor. In Chens rund zweijähriger Amtszeit wurden 44 Spin-off-Firmen gegründet, mehr als 143 Patente angemeldet und über 490 Kooperationsverträge abgeschlossen. Das wichtigste und aktuellste Beispiel einer strategischen Partnerschaft ist die Zusammenarbeit mit dem IBM-Forschungslabor Zürich, ein weiterer Meilenstein die Industriepartnerschaft mit der Walt Disney Corporation auf dem Campus der ETH.



Peter Chen hat als Vizepräsident für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen viel bewegt.

(Bild Gerry Amstutz, Franz Rindlisbacher/ETH Zürich)

Ermütigung für junge Spitzenkräfte

Ebenso stark am Herzen lag Peter Chen das ETH-eigene Forschungsförderungssystem. Die Lücken, die er hier identifizierte, schloss er schnell. So wurden der «ETH Independent Investigator's Research Award» und ein zweijähriges Fellow-Programm für fortgeschrittene Forschende geschaffen.

Massgeblich war auch Peter Chens Beitrag bei der Stärkung der Führungsstruktur der ETH. Im Herbst 2008 übernahm er die Verantwortung für den Strategie- und Planungsprozess, dessen Neugestaltung er im Rahmen der Planung für die Periode 2012-2016 souverän angepackt hat.

Mit Peter Chen verlasse eine eindruckliche Führungspersönlichkeit die Schulleitung, sagte ETH-Präsident Ralph Eichler. «Im Namen der gesamten Schulleitung möchte ich mich bei Peter Chen für seine geleistete Arbeit für die ETH Zürich bedanken. Er hat wichtige Entwicklungen der Hochschule angestossen und strategische Prozesse weitsichtig begleitet. Ich bedauere seinen Weggang ausserordentlich, bin jedoch zuversichtlich, dass er als Forscher und Lehrer der ETH Zürich weiterhin wichtige Impulse geben wird.»

(nst)

Peter Chen

Peter Chen wurde 1960 in Salt Lake City, USA, geboren. Er studierte bis 1982 an der Universität von Chicago und promovierte 1987 an der Yale-Universität. Von 1988 bis 1991 war er Assistenzprofessor, danach bis 1994 ausserordentlicher Professor der Harvard-Universität. 1994 wurde er als ordentlicher Professor für Physikalisch-Organische Chemie an die ETH berufen. Er leitete unter anderem die Forschungskommission der ETH Zürich, bevor er am 1. September 2007 Vizepräsident für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen wurde. Per Ende September 2009 ist er von diesem Amt zurückgetreten, da drei Forschungsarbeiten mit manipulierten Daten aus seiner Forschungsgruppe aufgetaucht waren.

Jubiläum des Kongresszentrums auf dem Monte Verità



Die Festredner Paolo Ermanni (links), Direktor des CSF, Heidi Wunderli-Allenspach, ETH-Rektorin, und Gabriele Gendotti, Tessiner Staatsrat.



Nobelpreisträger Kurt Wüthrich, seine Frau und CSF-Geschäftsleiterin Regula Störrlein-Gasser (v.l.) besichtigen die Zimmer des Hotels Monte Verità, die im Bauhaus-Stil gehalten sind.

(Bilder Massimo Pedrazzini/CSF)

Seit 20 Jahren hat die ETH ein Standbein im Tessin: Das Centro Stefano Franscini (CSF), das Kongresszentrum auf dem Monte Verità bei Ascona. Da die ETH zudem das Hochleistungsrechenzentrum CSCS in Manno bei Lugano betreibt, sei das Tessin «Teil der ETH-Landschaft wie keine andere Region der Schweiz», sagte die ETH-Rektorin Heidi Wunderli-Allenspach an der 20-Jahres-Feier des CSF am 2. Oktober. Der Tessiner Staatsrat Gabriele Gendotti betonte, wie der Kanton vom CSF profitiert hat, insbesondere mit der Entstehung der Universität und der Fachhochschule

in den Neunzigerjahren. Die weiteren Festredner waren die ETH-Professoren Paolo Ermanni, Direktor des CSF, und Kurt Wüthrich, Nobelpreisträger für Chemie, sowie Claudio Rossetti, Direktor der Stiftung Monte Verità.

Das CSF ist eine selbständige Verwaltungseinheit der ETH Zürich. Die Liegenschaft gehört dem Kanton Tessin und wird von der Stiftung Monte Verità verwaltet, in deren Stiftungsrat wiederum Heidi Wunderli-Allenspach die ETH vertritt. Benannt ist das Centro nach dem Tessiner Politiker Stefano Franscini, der als

Bundesrat massgeblich zur Gründung der ETH beigetragen hatte und den Gabriele Gendotti in seiner Rede als wichtigsten Tessiner Staatsmann aller Zeiten bezeichnete.

Von den fast 400 Kongressen seit der Gründung des CSF wurden über die Hälfte vom ETH-Bereich organisiert, wovon wiederum der grösste Teil von der ETH Zürich. Zu den Besonderheiten des Centro gehört, dass ein wissenschaftlicher Beirat die eingereichten Gesuche überprüft und entscheidet, welche Veranstaltungen hier stattfinden können.

(nsn)

Die Neue Monte-Rosa-Hütte ist eröffnet



Die neue Hütte auf 2890 Metern über Meer vor dem Gornergletscher.

Menschen, Sonne, Viertausender und die Aluminiumhülle der Neuen Monte-Rosa-Hütte – alles strahlte. Denn: Jetzt ist sie eröffnet! Am Freitag, 25.9., wurde der Bau auf 2890 Metern über dem Meer eingeweiht. An der Medienkonferenz lobten sämtliche Redner aus den Reihen der Projektpartner die Hütte als Meilenstein des hochalpinen Bauens, betonten die Herausforderung, die das Bauen in grosser Höhe ist und die Vorbildrolle, die die neue Hütte spielen wird. Für den

Walliser Regierungsrat Jean-Michel Cina ist die neue Monte Rosa schlicht «die beste Berghütte, die ich je gesehen habe.»

Die neue Hütte ist vergleichsweise luxuriös und ökologisch. Das Abwasser wird geklärt und als Spülwasser für die Toiletten wiederverwendet. Den Strom für Licht und Küche liefert eine Photovoltaikanlage, Sonnenkollektoren produzieren warmes Wasser für die Duschen. Der Selbstversorgungsgrad der Hütte be-



Im Innenraum sorgt Holz für Gemütlichkeit.



Die Hütte verfügt über moderne Waschgelegenheiten und Warmwasserduschen. (Bilder Peter Rüegg/ETH Zürich)

trägt 90 Prozent. Die restlichen 10 Prozent stammen von einem Blockheizkraftwerk im Keller, das sich bei Engpässen zuschalten kann. (per)

Abschied von Hans-Gert Kahle und Louis Schlapbach

Hans-Gert Kahle hat am 7. Oktober seine Abschiedsvorlesung als Professor für Geodäsie und Geodynamik der ETH Zürich gehalten. Sein Team an der ETH erarbeitete unter anderem ein zentimetergenaues Referenzsystem für Höhenmessungen in der Schweiz, das nun von der swisstopo (Bundesamt für Landestopografie) in der Landesvermessung verwendet wird.

Hans-Gert Kahle hat an der Universität Kiel Geophysik studiert und promoviert. Danach war er während drei Jahren an der Columbia University in New York tätig und dort an den ersten und einzigen Messungen der Gravitationsbeschleunigung auf einem nicht-irdischen Himmelskörper, dem Mond, beteiligt. 1973 kam er als Oberassistent ans Institut für Geophysik der ETH, wo er 1976 habilitierte und 1979 ordentlicher Professor wurde. Daneben lehrte er auch an der Universität Zürich.

Früher als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats, jetzt als Berater des Helmholtz-Zentrums Potsdam / Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ), verfolgt Hans-Gert Kahle weiterhin sein Interesse an den aktuellen Fragestellungen zu globalen Veränderungen. Am GFZ wurde unter anderem das deutsch-indonesische Tsunami-Frühwarnsystem GITEWS entwickelt.

Seit seiner Emeritierung hat er zudem mehr Zeit für seine Leidenschaft, den Wassersport. Er ist auch begeisterter Langstreckenläufer, hat – seit es diese gibt – jährlich an den Sola-Stafetten des Akademischen Sportverbands (ASVZ) teilgenommen und trainiert aktuell für einen Marathon, den er am 25. Oktober in Venedig laufen wird.

Podcast der Abschiedsvorlesung: www.multimedia.ethz.ch/speakers/lecture

Die Abschiedsvorlesung «Schwein gehabt» von **Caspar Wenk**, emeritierter Professor für Ernährungsbiologie, findet am Dienstag, 10. November 2009 (HG F30, 17:15 Uhr) statt. Caspar Wenk wurde bereits im September 2009 in ETH Life Print porträtiert.



Hans-Gert Kahle.
(Bild Niklaus Salzmann/ETH Zürich)

Mit seiner Wahl zum Direktor der Empa im Jahr 2001 wurde **Louis Schlapbach** auch Professor im ETH-Bereich, erst an der EPF Lausanne, danach an der ETH Zürich. Gemäss Entscheidung des ETH-Rats führte Louis Schlapbach die Empa von der Materialprüfungsanstalt in eine moderne Materialforschungs- und Technologieinstitution über, die auch Dienstleistungen erbringt. Ende März 2009 trat Schlapbach 65-jährig zurück.

Schlapbach hat an der ETH Zürich Experimentalphysik studiert und im Thema Magnetismus von Metallen doktriert. Nach einem Aufenthalt als Postdoktorand am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris kam er zurück an die ETH und baute das Forschungsthema Wasserstoff in Metallen und an Oberflächen auf. 1987 wurde er Professor für Experimentalphysik an der Universität Fribourg. Er verbrachte Sabbaticals in Stanford, Orsay und Tsukuba.

Schlapbach war Mitglied des Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds und leitet nun das Nationale Forschungsprogramm NFP 62 «Intelligente Materialien». Er ist Experte der Kommission für Technik und Innovation (KTI). Zudem verbrachte er im laufenden Jahr bereits zwei Monate am National Institute for Materials Science (NIMS) in Japan, wo er selber experimentiert – eine Tätigkeit, die ihm als Empa-Leiter manchmal fehlte. Er evaluiert daneben Projekte für mehrere europäische Forschungsinstitutionen.

Louis Schlapbach fuhr fast jeden Tag mit dem Fahrrad vom Bahnhof Stettbach an die Empa. Als Emeritierter möchte er Zeit finden für einige grössere Touren, so eine Fahrt entlang der Loire mit Besichtigung der Schlösser.

Seine Abschiedsvorlesung «Anforderungen an Materialien – Herausforderungen an die Materialwissenschaft» hält er am Montag, 26. Oktober 2009 (HG F30, 17:15 Uhr).



Louis Schlapbach. (Ruedi Keller/Empa)

Befreundet mit Meeresräubern



Bullenhai am Shark Reef vor Fidschi, das 2004 auf Initiative von Jürg Brunnschweiler unter Schutz gestellt wurde. (Bild Klaus Jost)

Harpune und Tauchflasche sind Jürg Brunnschweiler, Mitarbeiter im Stab Professuren, ebenso vertraut wie Kugelschreiber und Telefon. Fast seine gesamte Freizeit widmet er der Erforschung und dem Schutz von Haien, den berüchtigten «Bestien» der Tiefe.

Nein, er habe keine Angst, winkt Jürg Brunnschweiler ab und wirkt dabei ruhig und sachlich. Natürlich habe er Respekt vor Haien, aber er erkenne Situationen, die potenziell gefährlich seien, früh. So sei er während seiner «Feldarbeit» noch nie wirklich in eine gefährliche Situation geraten.



Jürg Brunnschweiler mit einem Satellitensender, den er mit der Harpune im Hai implantiert. So gewinnt er Aufschluss über horizontale und vertikale Bewegungsmuster. (Bild Florian Gnägi)

Während die meisten Menschen die Begegnung mit Haien um jeden Preis vermeiden würden, sucht Jürg Brunnschweiler sie so oft wie möglich. Allein letztes Jahr verbrachte der promovierte Zoologe sechs Monate auf der Südsee-Insel Fidschi, wo er am Shark Reef Feldarbeit durchführte: Wie nutzt der Bullenhai den Lebensraum Riff? Wozu und wann verlässt er ihn? Fast täglich ging er auf Tauchgang, um das Verhalten der Bullenhaie zu beobachten und mit der Harpune Satelliten- und akustische Sender zu implantieren. «So wollen wir vor allem das Bewegungsmuster des Bullenhais erforschen», erklärt Brunnschweiler. «Man weiss

zwar viel über Morphologie und Physiologie des Bullenhais, aber noch fast nichts über sein Verhalten im natürlichen Lebensraum.»

Die Tiere verschwinden jedes Jahr für Monate

Die Aura des Rätselhaften und Unbekannten, die den Hai umgibt, war es denn auch, die den 36-Jährigen auf sein exotisches Forschungsthema brachte. «Ich sah zum ersten Mal in den Ferien auf den Bahamas einen Bullenhai. Von Einheimischen hörte ich, dass man die Tiere zwischen Juli und März leicht beobachten könne, dass sie dann aber plötzlich für Monate verschwinden. Das machte mich neugierig: Was passiert da? Wo gehen die Tiere hin? Und sind es dieselben Individuen, die im Juli zurückkehren?»

Die Recherche erwies sich als unergiebig – obwohl der Bullenhai als eine der weltweit verbreitetsten Haiarten gilt. «Ich fand es spannend, praktisch bei Null anfangen zu können, mir zu überlegen, wie man an Informationen über ihre Lebensgewohnheiten kommt», sagt Brunnschweiler. Er verfasste an der Universität Zürich eine Diplomarbeit über die Interaktion von Haien und Saugfischen und beleuchtete in seiner Promotion ökologische und verhaltensbiologische Aspekte freilebender Haie. Parallel dazu arbeitete er bis 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Euresearch Zurich, einer gemeinsamen Stelle von Universität und ETH Zürich, die Forschende im Zusammenhang mit Europäischen Forschungsprojekten unterstützt.

Geschütztes Riff auf Fidschi

Zurzeit sind es vor allem seine Abende und Wochenenden, die Brunnschweiler der Haiforschung widmet. Er organisiert Mittel von Stiftungen – etwa der Hai-Stiftung oder der Save Our Seas Foundation – für sein Forschungsprojekt auf Fidschi und arbeitet mit Kollegen an weiteren Projekten, so zum Beispiel einer Studie zum Migrationsverhalten von Mantarochen und Walhaien im westlichen Indischen Ozean vor Mosambik und Südafrika.

«Mit meinen Resultaten möchte ich zum Schutz der Meeresräuber beitragen», sagt Brunnschweiler mit Nachdruck. «Es geht nämlich immer weniger darum, die Tiere selbst zu schützen, sondern vielmehr deren Lebensräume. Doch wie soll das bewerkstelligt werden, wenn man nicht weiss, wo diese sind und wie die Tiere sie nutzen?» Abgesehen davon möchte er der Öffentlichkeit zeigen, wie faszinierend das Verhalten freilebender Haie sein kann. Einen grossen Erfolg kann Brunnschweiler in Fidschi verbuchen. Im Jahr 2004 wurde das Shark Reef auf seine Initiative hin und aufgrund seiner Forschungsergebnisse unter Schutz gestellt: Fischfang ist dort seither verboten.

Im Vergleich zur Feldarbeit unter Wasser nimmt sich Brunnschweilers Tätigkeit im Stab Professuren ungleich unspektakulärer aus. Er begleitet die Professorenberufungsverfahren in fünf Departementen und ist Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit Nationalfonds-Förderungsprofessuren und Nachwuchsförderung im Allgemeinen.



Jürg Brunnschweiler beobachtet Bullenhaie am Shark Reef vor Fidschi. (Bild Karen Varndell)

Von seiner Passion für Raubfische ist in seinem Büro im ersten Stock des ETH-Hauptgebäudes wenig zu sehen. Einzig ein gemaltes Bild eines fliegenden Mantarochens zeugt davon. «Ich trenne die Arbeit hier an der ETH Zürich und die Haiforschung strikt», sagt Brunnschweiler. «Natürlich ist es für meine Tätigkeit an der ETH Zürich aber wertvoll, nach wie vor selbst ein Standbein in der Forschung zu haben.» Harpune und Tauchflasche vermisst er im Alltag nicht. Und findet doch: «Es ist schön und wichtig, dass es das Eintauchen in die Meereswelt für mich gibt.» (ebi)

Information von Jürg Brunnschweiler über den Bullenhai: > www.leucas.net



Menschen an der ETH

Der ETH Zürich gehören rund 20 000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende sowie technische und administrative Mitarbeitende an. In dieser Serie porträtieren wir Menschen, die für die Vielfalt der ETH stehen.

Eröffnung des Kompetenzzentrums für Lehren und Lernen

Aus dem bisherigen Bildungsportal EducETH wird neu ein Kompetenzzentrum für Lehren und Lernen.

Es engagiert sich an der Schnittstelle von Hochschule und Gymnasium, um wissenschaftliche Befunde aus der Lehr- und Lernforschung für den Schulunterricht nutzbar zu machen. EducETH stützt sich dazu einerseits auf die an der ETH traditionell vertretenen Wissenschaften wie Biologie, Chemie, Informatik,

Mathematik und Physik, andererseits fliessen Ergebnisse aus der empirischen Lehr-Lern-Forschung in die unterstützten Projekte ein.

Die Eröffnungsveranstaltung «Natur und Technik im Unterricht besser verstehen» findet am 23. Oktober 2009 von 11 bis 17 Uhr in der Semper-Aula (HG G 60) statt.

www.educ.ethz.ch

Der 21. November ist ETH-Tag

Die Rektorin und der Präsident der ETH Zürich laden herzlich zum ETH-Tag ein. Traditionsgemäss zeichnet die ETH Zürich am ETH-Tag, ihrem akademischen Feiertag, Persönlichkeiten aus, dank derer sie sich zu den führenden Hochschulen zählen darf.



Ein Eindruck vom ETH-Tag 2008.
(Bild Nathalie Guinand/ETH Zürich)

Die Festansprache hält dieses Jahr Mauro dell'Ambrogio, Staatssekretär für Bildung und Forschung. Die Feier wird musikalisch umrahmt vom Akademische Orchester unter der Leitung von Johannes Schläefli.

Im Anschluss finden ein Apéro und ein Mittagessen statt, das Gelegenheit für einen Gedankenaustausch mit anderen Gästen und Gespräche mit alten Bekannten bietet.

Die Veranstaltung dauert von 10 Uhr (Türöffnung 9 Uhr) bis ungefähr 16 Uhr.

Anmeldung und weitere Informationen:
www.ethz.ch/news/ethntag

Neue Schulungen zur Recherche in Fachdatenbanken

Die ETH-Bibliothek unterstützt ETH-Angehörige darin, in Fachdatenbanken effizient zu recherchieren und Artikel rasch zu finden. Sie bietet Materialien für das Selbsttraining und massgeschneiderte Schulungen an.

Die ETH-Bibliothek bietet Zugang zu rund 140 Fachdatenbanken. Für alle Fachgebiete, in denen an der ETH Zürich gelehrt und geforscht wird, stehen – meist mehrere – Fachdatenbanken zur Verfügung, von der ACM Digital Library über GeoBase und PubMed bis zum Zentralblatt MATH. In ihnen lassen sich Artikel und Referenzen zu Artikeln finden. Die ETH-Bibliothek unterstützt die Ange-

hörigen der ETH Zürich dabei, ihr Know-how für die Recherche in Fachdatenbanken und Katalogen zu erweitern. Zu allen wichtigen Fachdatenbanken und Themen, die sich mit dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen, liegen auf dem Web Informationen und Materialien für das Selbsttraining vor:

- Inhalt der Datenbank
- Tipps & Tricks für die Anwendung
- Links zu Online-Einführungen der Datenbankanbieter
- Anleitungen für das Selbsttraining

Die von der ETH-Bibliothek zusammengestellten Anleitungen sind kurz und prägnant sowie mit Screenshots zu konkreten Suchbeispielen illustriert. Schritt für Schritt wird das Vorgehen bei der Recherche erläutert. Die Anleitungen eignen sich so-

Neue Kinderkrippe

Den Angehörigen der ETH, der Universität sowie der Pädagogischen Hochschule Zürich steht eine neue Krippe im Tierspital-Areal zur Verfügung. Die Krippe der Stiftung Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich wurde am 8. Oktober eröffnet. Betreut werden Kinder ab vier Monaten bis Kindergartenalter. Die Krippe befindet sich im Irchel im hinteren Tierspital-Areal an der Frohburgstrasse 211 und ist mit dem Trams Nr. 7 und 9 erreichbar.



www.kihz.ethz.ch

Ausschreibung «Das Goldene Dreirad»



Besonders familienfreundliche Führungspersonen können bis am 23. Oktober 2009 für die Auszeichnung «Das Goldene Dreirad» vorgeschlagen werden. Eine Jury wird den Preisträger anhand von Kriterien wie Arbeitszeiten, Organisation, Führung und persönliche Einstellung auswählen. Die Preisverleihung findet am Weihnachtsapéro der Schulleitung Ende November/Anfang Dezember 2009 statt.

Empfehlungen samt Begründung an:
goldenes_dreirad@aveth.ethz.ch
Weitere Informationen:
www.family.ethz.ch

Tochtertag an der ETH

Am nationalen Tochtertag, dem 12. November 2009, können Mädchen der 5. bis 7. Klasse ihren Vater, ihre Mutter oder eine andere Bezugsperson zur Arbeit begleiten. Die Schülerinnen erhalten so die Möglichkeit, mit der Arbeitswelt in Kontakt zu treten, sich Gedanken über die eigene berufliche Zukunft zu machen und verschiedene Berufe kennen zu lernen.



Tochter und Vater am letztjährigen Tochtertag.
(Bild Peter Rüegg/ETH Zürich)

Die Stelle für Chancengleichheit der ETH Zürich führt an diesem Tag ein spezielles Nachmittagsprogramm durch: sie besucht mit interessierten Mädchen Frauen mit aussergewöhnlichen Berufen. Die Frauen geben den Mädchen einen Einblick in ihre Arbeit, verraten, warum sie diesen Beruf gewählt haben, welche Ausbildung dieser erfordert und beantworten Fragen der Schülerinnen. Die Veranstaltung wird im Zentrum und auf dem Hänggerberg durchgeführt und dauert von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Die Teilnehmerinnenzahl ist beschränkt.

Anmeldung und weitere Informationen:
www.tochtertag.ch

E-Learning-Kurse über Mittag



Die Veranstaltungsreihe «NET à la carte» des E-Learning-Innovations- und -Servicecenter der ETH Zürich startet ins fünfte Semester. Sie gibt Dozierenden und Interessierten Einblicke in verschiedene Bereiche des E-Learning. Auf der Menükarte befindet sich Themen wie «ePortfolio» oder «Peer Assessment», aber auch klassische Inhalte wie «Kompetenzerwerb überprüfen». Die einstündigen Kurse bestehen aus einem Präsentations- und einem Diskussionsteil. Den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern offeriert das NET ein Sandwich und ein Getränk. Auch wer spontan dazu stösst, ist herzlich willkommen.

Die Kurse finden jeden zweiten Donnerstag von 12:15 bis 13:15 Uhr im Hauptgebäude statt.

Informationen und Anmeldung:
<http://www.net.ethz.ch/alaarte>

www.ethbib.ethz.ch/service/training.html

Christine Bärtsch, ETH-Bibliothek

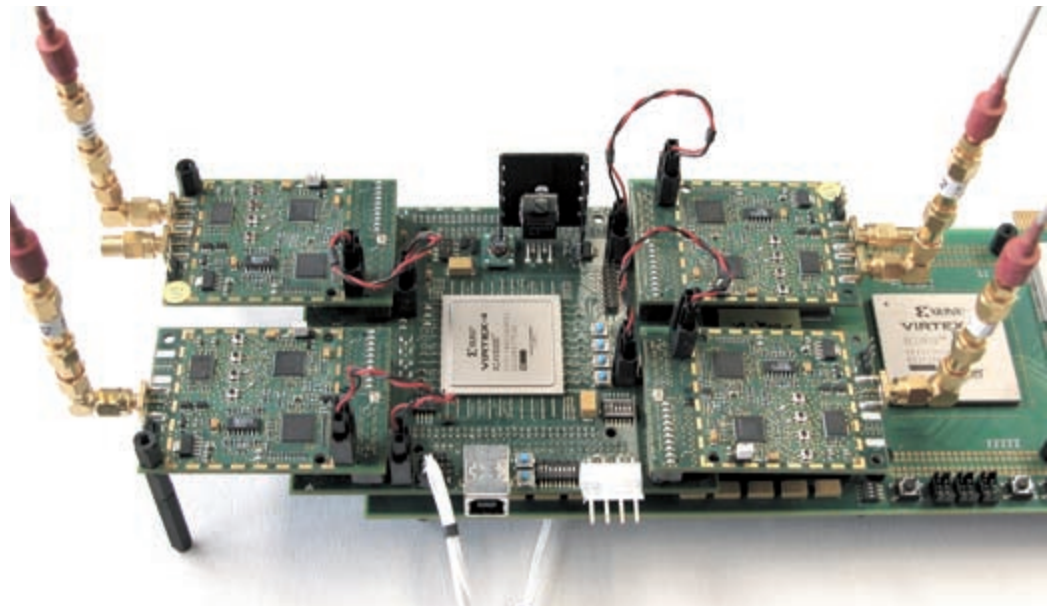
Im Dienst der Exzellenz: Massgearbeitete Mikrochips und Schaltkreise

Kein elektronisches Gerät kommt ohne Mikrochips und Leiterplatten aus. Eine Servicegruppe an der ETH hilft bei der Entwicklung massgeschneiderter Bauteile.

Gilt es, ein komplexes Problem zu lösen, entwickelt man die entsprechende Software. Nicht immer ist das der schnellste Weg. Während der Computer noch rechnet, hätte ein massgeschneiderter Mikrochip das Problem vielleicht schon erledigt. Hubert Kaeslin, Leiter des Microelectronics Design Centers (DZ) des Departements für Informationstechnologie und Elektrotechnik, erläutert: «Ein solcher Chip ist tausendmal schneller als Software. Dafür kann er nur das eine spezifische Problem lösen, für das er entwickelt wurde.» Ein Mikrochip ist hochspezialisiert und hochleistungsfähig, hat aber einen enormen Entwicklungsaufwand. Das DZ unterstützt Forschende und Studierende dabei, ihren eigenen Mikrochip zu entwickeln.

Die aus vier Personen bestehende Servicegruppe stellt dafür die nötige hochkomplexe Entwicklungssoftware bereit, die pro Person und Jahr in der Industrie locker eine Million Franken kosten würde. «Und wir haben nicht eine, sondern bis zu 50 Lizenzen für verschiedenste Programme. Das ist nur möglich, weil wir die Software zu Forschungszwecken entsprechend günstiger nutzen dürfen», ergänzt Kaeslin. Sein Team hilft bei der Entwicklung des Schaltplans für den Mikrochip und bei der Umsetzung in einen konkreten Bauplan, der dann Schicht für Schicht beschreibt, was wo auf dem Chip platziert wird. Unterstützung zum Design der Leiterplatten, auf die der Chip später aufgesetzt wird, gibt das DZ ebenfalls.

Kaeslin und sein Team unterhalten Kontakte zu Chip-



Diese Sende-/Empfangsschaltung für drahtlose Kommunikation mit vier Antennen hat das Microelectronics Design Center gemeinsam mit dem Institut für Kommunikationstechnik und dem Institut für Integrierte Schaltungen entwickelt. Alle Leiterplatten und einige der Chips sind Eigenentwicklungen. (Bild DZ/ETH Zürich)

herstellern und kümmern sich um die Übermittlung der Daten. Ein 2-mm²-Chip kostet in der Prototyp-Herstellung um die 5 000 Franken. Bereits Elektrotechnikstudenten im 7. Semester sind dank der DZ-Unterstützung in der Lage, einen solchen kleinen Chip zu entwerfen. Grössere Chips, die zu Forschungszwecken entwickelt werden, kosten bis zu 100 000 Franken. In den 18 Jahren seit Bestehen der Gruppe wurden bereits 526 Chips produziert.

100 000 Bauteile auf zwei Quadratmillimetern

Allerdings ist ein Mikrochip heute so komplex, dass ein

einzelner schon so viele Bauteile enthält wie die gesamte Jahresproduktion des DZ vor zehn Jahren. Selbst ein 2-mm²-Chip enthält schon bis zu 100 000 Bauteile. Kaeslin: «Auf einem modernen Mikrochip liegen bis zu 40 Schichten übereinander. Fast alle elektrischen Leiterbahnen sind schmäler als die sichtbare Wellenlänge des Lichtes. Konnten wir unsere Chips früher unter einem normalen optischen Mikroskop ansehen, so sehen wir dort heute nichts mehr.» So habe sich das Produkt dem Entwickler gewissermassen entzogen, was Kaeslin fast ein wenig bedauert. (ava)

> www.dz.ee.ethz.ch

Neuer Mathematik-Preis der ETH Zürich

Robert MacPherson vom Institute for Advanced Study Princeton ist der erste Heinz-Hopf-Preisträger. Der Mathematik-Professor erhält den mit 30 000 Franken dotierten neuen Preis für sein ungewöhnlich breites wissenschaftliches Werk. Die Preisverleihung findet anlässlich der Heinz-Hopf-Vorlesungen an der ETH Zürich statt, die öffentlich sind und vom Preisträger gehalten werden.

Der Preis wird im Namen des 1971 verstorbenen Heinz Hopf vergeben, der Mathematik-Professor an der ETH Zürich war und sich wie auch der Preisträger Robert MacPherson mit Topologie beschäftigte. Den Preis ins Leben gerufen und die Preissumme für die kommenden Jahre gespendet hat ein ehemaliger

Student von Heinz Hopf. Der Heinz-Hopf-Preis wird alle zwei Jahre verliehen.

Preisverleihung:

Dienstag, 20. Oktober, 18.15 Uhr.

Den Preis überreicht ETH-Präsident Ralph Eichler.

Heinz-Hopf-Vorlesungen:

Dienstag, 20. und Mittwoch,

22. Oktober, jeweils 19.15 Uhr im Hörsaal G5 im Hauptgebäude.

Thema: «How nature tiles space».

Die Preisverleihung und die Vorlesungen sind öffentlich.

www.math.ethz.ch/hopf



Robert MacPherson ist der erste Heinz-Hopf-Preisträger. (Bild Cliff Moore)

Infomarkt Mobilität

Am Infomarkt informiert die Mobilitätsstelle der ETH Zürich Studierende über die Möglichkeiten, einen Austausch in der Schweiz oder im Ausland zu absolvieren. Zudem besteht die Möglichkeit, mit ehemaligen Austauschstudierenden und Studierenden von Partneruniversitäten zu sprechen.

ETH Zentrum

Dienstag, 27. Oktober 2009

11:30-14:30 Uhr

Foyer HG D-Süd

ETH Science City

Dienstag, 03. November 2009

11:30-14:30 Uhr

Foyer HPH D-Eingangshalle

www.mobilitaet.ethz.ch

PV ETH: Abschied von drei engagierten Mitgliedern

Im August 2009 verlor die Vereinigung der Pensionierten der ETH drei aktive Mitglieder. Am 3. August verunglückte **Paul Hugi** im Tessin tödlich, als er beim Ernten von Pfirsichen ausrutschte und in ein Tobel stürzte. Er war engagierter Wanderleiter und Revisor der Vereinigung.



Paul Hugi.

Die von ihm vorgeschlagenen und geleiteten Wanderungen oder Besichtigungen waren oft verknüpft mit interessanten und lehrreichen Themen. So führte er zum Beispiel in die Stiftsbibliothek in St. Gallen oder auf den Klangweg von Toggenburg. Als ehemaliger Leiter im Finanzdienst der ETH war er prädestiniert, die Rechnung der PV zu revidieren, was er nun leider nur ein Jahr ausüben konnte.

Margrit Scherer, ehemals Mitglied des Vorstands und Wanderleiterin, erlag am 17. August ihrer schweren Krankheit, gegen die sie über vier Jahre gekämpft hatte. Wie bereits bei ihrer Tätigkeit im Finanzdienst der ETH war sie ein sehr zuverlässiges Mitglied des Vorstandes. Sie bereitete Wanderungen jeweils mit grosser Sorgfalt vor,



Margrit Scherer.

überliess nichts dem Zufall. Leider konnte sie schon seit einiger Zeit nicht mehr an den Veranstaltungen teilnehmen. Sie lebte aber jeweils anhand der Einladungen mit und freute sich besonders, wenn sie eine von vielen unterzeichnete Karte erhielt.

Am 19. August stürzte **Elsbeth Neukomm**, als ihr Tram abrupt stoppte, so schwer, dass sie im Spital verstarb. Elsbeth hat die PV ETH massgeblich geprägt, war sie doch seit 1982, also 27 Jahre lang, aktiv tätig als Protokollführerin und Wanderleiterin. Sie kannte die Schweiz wie kaum jemand und konnte jeweils viele gute Ratschläge geben. Als sie selber nicht mehr mitwandern konnte, organisierte sie ein alternatives Programm, bei dem wenig oder nicht gewandert wurde, aber der Kontakt mit den Mitgliedern bei der Fahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung oder beim gemeinsamen Mittagessen doch aufrecht erhalten werden konnte. Dieses Programm hat so grossen Anklang gefunden, dass es auch in Zukunft weitergeführt werden soll.



Elsbeth Neukomm.

Die Kette der schlechten Nachrichten riss leider auch im September nicht ab. Es starben vier weitere Mitglieder: Hans Röthlisberger, Hans Roost, Kurt Schaufelberger und Hans Albrecht. Wir sprechen allen Angehörigen der Verstorbenen unser herzliches Beileid aus und

wünschen ihnen Kraft und Mut für die schwierige Zeit. Wir werden allen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Karin Schram

> www.pveth.ethz.ch



(Bild ©iStockphoto.com/Andrey Chmelyov)

Grippeimpfung 2009

Der Fachbereich Gesundheit des Stabs Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU) lädt zur Impfung gegen die saisonale Grippe ein:

ETH Hönggerberg, HPH Eingangshalle (bei der Physikmensa)

– Dienstag, 27. Oktober 09, 13.30 – 16.30 Uhr
– Montag, 02. November 09, 09.00 – 12.00 Uhr

ETH Zentrum, Alumni-Pavillon (GEP-Pavillon, Polyterrasse, MM C 78.1)

– Mittwoch, 28. Oktober 09, 09.00 – 12.00 Uhr
– Mittwoch, 04. November 09, 13.30 – 16.30 Uhr

Die Anmeldung ist zwingend und verbindlich:

www.sicherheit.ethz.ch

Medaille aus Obamas Händen

Rudolf Kalman hat für sein Lebenswerk die National Medal of Science erhalten – direkt von US-Präsident Barack Obama.

Mit der National Medal of Science erhielt Rudolf Kalman, emeritierter ETH-Professor der Mathematik, eine der höchsten Ehrungen für Forscher in den USA. In einer Medienmitteilung teilte Präsident Obama mit: «Diese Wissenschaftler, Ingenieure und Erfinder sind nationale Symbole, welche den amerikanischen Erfindergeist am besten verkörpern und eine neue Generation von Denkern und Entwicklern inspirieren.» Die aussergewöhnlichen Verdienste würden helfen, neue Unternehmen und Industrien zu schaffen.

Die Zeremonie, an welcher der US-Präsident teilnahm, fand am 7. Oktober im Weissen Haus statt. Neben dem emeritierten ETH-Professor wurden Berni Alder, Francis Collins, Joanna Fowler, Elaine Fuchs, James Gunn, Michael Posner, JoAnne Stubbe und der Genom-Pionier J. Craig Venter geehrt. Die National Medal of Science wird seit 1962 alljährlich an Wissenschaftler für ihre «aussergewöhnlichen Beiträge zu Physik, Biologie, Ma-

thematik oder Ingenieurwissenschaften» verliehen.

Unvorstellbare Genauigkeit erreicht

Rudolf Kalman wurde für den nach ihm benannten Kalman-Filter geehrt. Dieser Filter ist eine mathematische Technik, die das «Rauschen» aus Datenreihen entfernt. Der Kalman-Filter hat die Kontrolltheorie revolutioniert und durchdringt bis heute unzählige technische Systeme. Kalman hat seine Theorie in den späten Fünfzigerjahren am Research Institute for Advanced Studies in Baltimore entwickelt. Den Durchbruch erzielte er 1960. Dank Kalmans Ideen erreichten viele Technologien eine unvorstellbare Genauigkeit. Erste grosse Anerkennung fand die Methode in den frühen Sechzigerjahren in der Luftfahrt und in militärischen Anwendungen wie Leit-, Navigations- und Kontrollsystemen. Der Kalman-Filter wurde unter anderem während des Apollo-Programms eingesetzt. Noch immer entdecken Forscher neue Anwendungen,



Rudolf Kalman hat höchste Ehren von US-Präsident Barack Obama erhalten. (Bild NAE)

wie GPS, Beobachtungen der Atmosphäre oder automatisierte Medikamentenabgabe.

Rudolf Kalman wurde 1930 in Budapest geboren, wanderte später in die USA aus, wo er studierte, doktorierte und forschte. 1971 wurde er Direktor des Zentrums für mathematische Theorie an der Universität Florida und gleichzeitig Leiter des Zentrums für mathematische Theorie an der ETH Zürich. 1997 wurde er an der ETH Zürich emeritiert. Kalman wohnt in Zürich und Florida. (per)

Devrim Akca, ehemaliger Doktorand am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, hat den Carl Pulfrich Preis erhalten für ein Verfahren zur Ko-Registrierung von Oberflächendaten, das er im Rahmen seiner Dissertation entwickelt hat.

Guido Bartalena, Doktorand am Institut für Biomechanik, hat am Third Switzerland-Japan Workshop on Biomechanics (SJB) in Engelberg den SJB Poster Award gewonnen. Der Titel seines Posters lautete «A novel functional imaging method for characterizing osteosarcoma phenotype».

Samuel Basler, Doktorand am Institut für Biomechanik, und **Christoph Schröter**, Masterstudent der Biomedizinischen Technik, sind die diesjährigen Gewinner des Student Award der Schweizerischen Gesellschaft für Biomedizinische Technik. Der Titel der prämierten Arbeit lautet «Automation and validation of a biomechanical testing device for image-guided failure assessment of bone-implant systems».

Philippe Favre, Doktorand am Institut für Biomechanik, wurde am Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie mit dem Best Poster Prize ausgezeichnet. Sein Poster trug den Titel «Biomechanical implications of first metatarsal osteotomy design in treating hallux valgus».

Heidi Gebauer, Doktorandin der Theoretischen Informatik, hat für ihre Arbeit «Disproof of the Neighborhood conjecture with Implications to SAT» den ESA Best Student Paper Award gewonnen. Dieser Preis wird jährlich am European Symposium on Algorithms verliehen.

Cesare Gessler, Professor am Institut für Integrative Biologie, wurde von der American Phytopathological

Society für das Jahr 2009 als Wissenschaftliches Mitglied (Fellow) einberufen.

Wulf Glatz, ehemaliger Doktorand in der Gruppe für Mikro- und Nanosysteme, hat für seine Doktorarbeit über die Entwicklung und Herstellung mikrothermoelektrischer Generatoren den Swisselectric Research Award 2009 erhalten.

Armin Grün, emeritierter Professor für Photogrammetrie und Fernerkundung, wird an der 30th Asian Conference on Remote Sensing in Peking mit der Dr. Boon Indrabarya Gold Medal ausgezeichnet. Zudem wurde er für die Periode 2009–2012 als Mitglied des International Committee for Strategic Development of the Center for Earth Observation and Digital Earth (CEODE) berufen. Das CEODE ist Teil der Chinese Academy of Sciences in Peking.

Renate List, Postdoc am Institut für Biomechanik, erhielt anlässlich des XXII Congress of the International Society of Biomechanics in Kapstadt den Young Investigator Poster Award. Der Titel ihres Posters lautete «3D Kinematics of Ankle Arthroplasties using Videofluoroscopy».

Yannick Loosli, Doktorand am Institut für Biomechanik, hat den von der Swiss Society of Biomaterials verliehenen Student Poster Prize gewonnen. Der Titel seines Posters lautete «Predictive Modeling of Cytoskeleton and Focal Adhesion Distribution of Spread Cells: a Discrete Paradigm Based on Attachment Optimization».

Das Team PIXHAWK hat an der diesjährigen European Micro Aerial Vehicle Conference and Flight Competition in den Niederlanden den ersten Platz in der Indoor Autonomy Mission belegt. Das Projekt ist unter

der Leitung von **Lorenz Meier**, Masterstudent der Informatik, in der Computer Vision and Geometry Group entstanden.

Robin Moser, Doktorand am Institut für Theoretische Informatik, hat für seine Arbeit «A constructive Proof of the Lovasz Local Lemma» den ACM Best Paper Award gewonnen. Dieser Preis wird jährlich am Symposium on Theory of Computing von der Association for Computing Machinery verliehen.

Christof Sautter, pensionierter Privatdozent am Institut für Pflanzenwissenschaften, hat den mit 2500 Euro dotierten InnoPlanta-Preis erhalten. Der deutsche Verein InnoPlanta setzt sich für die Förderung der Pflanzenbiotechnologie ein und honoriert mit dem Preis jährlich besonders verständliche und objektive Berichterstattung über Gentechnik.

Davide Scaramuzza, Postdoc im Autonomous Systems Lab, hat für seine Doktorarbeit über die autonome Navigation von Fahrzeugen den schwedischen Robotdalen Scientific Award erhalten. Diese jährlich verliehene Auszeichnung ist mit 20 000 Euro dotiert.

Sabine Werner, Professorin und Vorsteherin des Instituts für Zellbiologie, hat den C.E.R.I.E.S. Research Award erhalten. Der mit 40 000 Euro dotierte Preis wird jährlich vom Centre de Recherches et Investigations Épidermiques et Sensorielles, dem Hautforschungszentrum von Chanel, verliehen. (lul)

Haben auch Sie einen Preis, eine Auszeichnung oder eine Ehrung, die Sie veröffentlichen möchten? So schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: ethlifeprint@hk.ethz.ch

Veranstungskalender

SAMSTAG, 17.10.

»Gründung Kompakt«. Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG E 3.

SONNTAG, 18.10.

Ventilation 2009 – Clean Industrial Air Technology Systems for Improved Products and Healthy Environments. Vom 18.10. bis 21.10.09. Konferenz/Symposium/Kongress, Science Services/CC. 08:30 – 17:00, HG.

Treffpunkt Science City: «Qualität auf dem Teller» – Wissenschaft erleben mit der Veranstaltungsreihe «Was essen wir?». Vorlesung, Projektleitung Science City. 11:00 – 16:00, ETH Zürich, Höggerberg, HCI.

MONTAG, 19.10.

Open Access – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 12:15 – 13:15, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter.

Rom als Mythos – Kunst am Montagmittag. Britta Hentschel, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung, ETH-Bibliothek, Institut-gta. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Jubiläumsveranstaltung SFEFS – 40 Jahre Stiftung zur Förderung der Ernährungsforschung in der Schweiz. Prof. Dr. Caspar Wenk, ETH Zürich. Konferenz/Symposium/Kongress, Stiftung zur Förderung der Ernährungsforschung in der Schweiz. 14:00 – 17:30, LFW C 4, Universitätstr. 2, 8092 Zürich.

Organisch-chemische Kolloquien im Herbstsemester 2009. Prof. Dirk Trauner, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:30 – 17:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Kleinmetall in den Abfallsack? Prof. R. Bunge, HSR Rapperswil. Vortrag, Technische Gesellschaft Zürich (TGZ). 18:15 – 19:30, ETH Zürich, HG D 3.2.

DIENSTAG, 20.10.

Die ETH-Bibliothek – Klick und Klar! – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:15 – 18:00, HG H, Rämistrasse 101, Treffpunkt: Ausleihschalter.

Heinz Hopf Preis 2009 – Überreicht durch Prof. Dr. Ralph Eichler – Präsident ETH Zürich. Robert D. MacPherson, Institute for Advanced Study Princeton. Feier, Dep. Mathematik. 18:15, ETH Zürich, HG F 30.

Hopf-Lectures 2009 – «How nature tiles space». Robert D. MacPherson, Institute for Advanced Study Princeton. Vorlesung, Dep. Mathematik. 19:15, ETH Zürich, HG G 5.

MITTWOCH, 21.10.

»Erfolgsfaktor Kreativität im Business«. Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, Höggerberg, HCI G 7.

The Zurich Physics Colloquium – Quantum Measurement of Motion Using a Microwave Interferometer. Prof. Konrad Lehnert, JILA, University of Colorado and NIST, USA. Kolloquium, Dep. Physik. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HPV G 4.

Seminars in Microbiology – Cif type III effector protein: a smart hijacker of host cell cycle. Prof. Dr. Eric Oswald, Ecole Nationale Veterinaire de Toulouse (F). Seminar, Institute of Microbiology. 17:00 – 19:00, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Materialität, Dinglichkeit und Text. Prof. Dorothee Kimmich, Universität Tübingen. Kolloquium, Zentrum «Geschichte des Wissens». 18:15 – 19:45, ETH Zürich, RAC E 14.

MittWochsFilm – «Just another love story» (DK 2007). Film, Science City / Filmstelle. 19:15 – 21:15, ETH Zürich, Höggerberg, HIT E 51.

Treffpunkt Science City: «Was essen wir morgen?» – Delikatessen am Abend aus der Veranstaltungsreihe «Was essen wir?». Podiumsdiskussion, Projektleitung Science City. 19:30 – 21:00, ETH Zürich, Höggerberg.

DONNERSTAG, 22.10.

NET à la carte: ePortfolio – Die digitale Bewerbungsmappe der Zukunft. Rolf Brugger, SWITCH. Benno Volk, Universität Zürich. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15 – 13:15, ETH Zürich, HG D 16.2.

IED Public Lecture Series – Genetically Modified Plants: How to assess and manage their risk? – Public perception and acceptance of gene technology in Europe. Prof. Dr. J. Scholderer, Aarhus School of Business, Aarhus University, Denmark. Prof. Dr. M. Siegrist, Institute for Environmental Decisions, ETH Zurich. Kolloquium, Dep. Umweltwissenschaften, Institute for Environmental Decision. 17:15 – 18:30, ETH Zürich, CHN F 46.

Small RNA – the dark matter of genetics. Prof. Sir David Baulcombe, Royal Society Research Professor, Department of Plant Sciences, University of Cambridge. Vortrag, Dep. Biologie. 17:15, ETH Zürich, Höggerberg, HCI G 3.

Erfolgsfaktoren Stimme und Körper im Bewerbungsprozess. Vortrag, ETH Career Services. 17:30 – 18:30, ETH Zürich, HG E 3.

Literaturverwaltung mit EndNote – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 17:30 – 19:00, HG H, Rämistr. 101, Treffpkt: Ausleihschalter.

Hopf-Lectures 2009 – «How nature tiles space». Robert D. MacPherson, Institute for Advanced Study Princeton. Vorlesung, Dep. Mathematik. 19:15, ETH Zürich, HG G 5.

Das optische System des ESA Satelliten «Herschel». Dr. B. Braunecker, Braunecker Engineering GmbH. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19:30 – 20:30, ETH Zürich, HG F 5.

FREITAG, 23.10.

Fleck Lecture 2009 – The Day after Seminar. Prof. Eva Jablonka, Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas at Tel Aviv University. Dr. Marion J. Lamb, Birkbeck, University of London. Seminar, Ludwick Fleck Zentrum. 10:15 – 12:00, Semper-Sternwarte, Schmelzbergstr. 25, 8006 Zürich.

Wie kommt die Falte in den Stein? PD. Stefan M. Schmalholz, ETH Zürich. Antrittsvorl., Rektorat. 16:15, ETH Zürich, NO C 60.

SAMSTAG, 24.10.

Big Band jazz hoch 2 – Die iks-Big Band zu Gast bei der ETH Big Band. Konzert. 18:30 – 21:00, ETH Zürich, HG Audimax.

SONNTAG, 25.10.

RADCOR 2009 – 9th International Symposium on Radiative Corrections (applications of Quantum Field Theory to Phenomenology). Vom 25.10. bis 30.10.09. Konferenz / Symposium / Kongress, Centro Stefano Franscini. Prof. Dr. Th. Gehrmann, Universität Zürich. CSF Monte Verita, Ascona, Tel. 091 785 40 55.

Treffpunkt Science City: «Die grosse Chemieschau» – Wissenschaft erleben mit der Veranstaltungsreihe «Was essen wir?». Vorlesung, Projektleitung Science City. 11:00 – 15:00, ETH Zürich, Höggerberg, HCI.

MONTAG, 26.10.

Die befestigte Stadt – Kunst am Montagmittag. Thomas Manetsch, Universität Zürich. Führung, Graphische Sammlung, ETH-Bibliothek, Institut-gta. 12:30 – 13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Organisch-chemische Kolloquien im Herbstsemester 2009 – Prelog-Vorlesung und Verleihung der Prelog-Medaille. Prof. Joanne Stubbe, Massachusetts Institute of Technology/USA. Kolloquium, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften. 16:30 – 17:30, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Anforderungen an Materialien – Herausforderungen an die Materialwissenschaft. Prof. Louis Schlapbach, ETH Zürich. Abschiedsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

Logistik im praktischen Einsatz – «Kommissionierung – benutzerfreundlich und leistungsstark». Sven Spitznagel, Inova Management AG. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15 – 18:15, ETH Zürich, HG E 1.1.

DIENSTAG, 27.10.

Versorgungssicherheit im Elektrizitätsbereich. Seminar, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 09:00 – 17:00, ETH Zürich, MM CC C 78.1, Alumni-Pavillon.

GRIPPEIMPfung 2009 – für Angehörige der ETH Zürich. Schulleitung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). 13:30 – 16:30, ETH Zürich, Höggerberg, HPH (bei der Physikmensa).

Die Grundlagen der Quantenphysik und (Quanten-)Information. Prof. A. Zeilinger, Physikalisches Institut, Universität Wien. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 3.

Cutting Edge Topics: Immunology & Infection Biology – Immune modulation of the endocannabinoid system in cardiovascular disease. Dr. S. Steffens, Geneva University Hospital, Division of Cardiology, Geneva. Seminar, Institute of Microbiology. 17:15 – 18:15, PATH C 22, Univ. Hospital Zürich, Schmelzbergstr. 12.

Reading & Mapping – Duo Performance: Shanghai in Motion. Christine Zimmerli (Bild) und Natascha Stohler (Klang), ETH Zürich. Konzert, Dep. Architektur, Professur Günther Vogt. 20:00 – 21:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL E 67.

MITTWOCH, 28.10.

GRIPPEIMPfung 2009 – für Angehörige der ETH Zürich. Schulleitung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). 09:00 – 12:00, ETH Zürich, MM C 78.1, Alumni-Pavillon, GEP, Polyterrasse.

The Zurich Physics Colloquium – The Infrared Universe: The Cosmic Evolution of Superstarbursts and Merging Massive Black Holes. Prof. D. Sanders, Institute for Astronomy, University of Hawaii, USA. Kolloquium, Dep. Physik. 16:45 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HPV G 4.

Drug use, effectiveness and safety in asthma: pharmacoepidemiologic studies – Seminars on Drug Discovery and Development. Prof. L. Blais, Université de Montréal. Seminar, Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften, Inst. für Pharmazeutische Wissenschaften. 17:15 – 18:00, ETH Zürich, Höggerberg, HCI J 7.

GPS/GALILEO – mehr als Navigation: das Monitoring des Systems Erde aus dem Weltraum. Prof. M. Rothacher, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

Facetten der Entwicklung – Mythos Klimakriege: Sehen wir am Horn von Afrika, was uns in Zukunft erwartet? Prof. Dr. Benedikt Korf, Universität Zürich. Vortrag, Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 18:15 – 19:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

MittWochsFilm – «Rocky Horror Picture Show» (USA 1975). Film, Science City/SOseth. 19:15 – 21:15, ETH Zürich, Höggerberg, HIT E 51.

DONNERSTAG, 29.10.

GDI-Testplattform INSPIRE kommunal – Konzeption und Erfahrungen. Seminar, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik. 16:00 – 17:00, ETH Zürich, Höggerberg, HIL D 53.

Energy Science Colloquium – Auf der Suche nach Wegen aus dem Treibhaus. Chris Constantine, Oerlikon Solar, Washington DC. Kolloquium, Dep. Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Energy Science Center. 17:15 – 18:00, ETH Zürich, HG E 1.2.

NEBIS-Katalog optimal nutzen – Schulung ETH-Bibliothek. Mitarbeitende ETH-Bibliothek, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 18:00 – 19:00, HG H, Rämistr. 101, Treffpkt: Ausleihschalter.

SAMSTAG, 31.10.

»Sicher auftreten und präsentieren vor Publikum.« Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG E 3.

Polyinterview 2009. Andere, ETH juniors. 08:00 – 18:00, Hotel Mövenpick Zürich Flughafen, Walter Mittelholzerstrasse 8.

SONNTAG, 01.11.

Treffpunkt Science City: «Die Food Factory» – Wissenschaft erleben mit der Veranstaltungsreihe «Was essen wir?». Vorlesung, Projektleitung Science City. 11:00 – 16:00, ETH Zürich, Höggerberg, HCI.

MONTAG, 02.11.

GRIPPEIMPfung 2009 – für Angehörige der ETH Zürich. Schulleitung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). 09:00–12:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HPH (bei der Physikmensa).

G.B. Piranesi «Varie vedute di Roma» – Kunst am Montagmitag. A. Arnold, ETH Zürich. Führung, Graphische Sammlung, ETH-Bibliothek, Institut-gta. 12:30–13:00, ETH Zürich, HG E 53.

Rainfall distribution is the main driver of runoff under future CO₂-concentration in a temperate deciduous forest. Sebastian Leuzinger, ETH Zürich. Kolloquium, Institute of Terrestrial Ecosystems. 14:20–14:40, ETH Zürich, CHN E 46.

Logistik im praktischen Einsatz – «Kommissionierlösungen – Trends im Einzelhandel». Dr. François Devaud, Dematic GmbH. Ringvorlesung, Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15–18:15, ETH Zürich, HG E 1.1.

Hochspannungsübertragung elektrischer Energie – Freileitung oder Untergrund? Prof. K. Fröhlich, ETH Zürich. Vortrag, Technische Gesellschaft Zürich (TGZ). 18:15–19:30, ETH Zürich, HG D 3.2.

DIENSTAG, 03.11.

Functional paramagnetic states in photoactive proteins. Prof. R. Bittl, Fachb. Physik, Freie Univ. Berlin. Kolloquium, Laboratorium für Physik. Chemie. 16:45, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI J 3.

Zurich Colloquium in Mathematics. Prof. O. Holtz, Berkeley. Kolloquium, Dep. Mathematik. 17:15, Universität Zürich, K02 F 150.

Reading & Mapping – Distance and Engagement: Landscape thinking, model making. Alice Foxley, Vogt Landschaftsarchitektur. Vortrag, Dep. Architektur, Professur Günther Vogt. 18:00–19:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 67.

Future Reloaded: Zukunftsvisionen zwischen Wissenschaft und Fiktion – H. G. Wells – Phantast oder Experte? Dr. R. Egloff, Mitarbeiter Collegium Helveticum. Prof. G. Folkers, Direktor Collegium Helveticum. Dr. St. Sigrist, Leiter W.I.R.E., Collegium Helveticum und Bank Sarasin. Vortrag, Collegium Helveticum. 18:15–20:00, STW, Semper-Sternwarte, Schmelzbergstr. 25.

Die Stadt – Alte Drucke ETH-Bibliothek. Alte Drucke, ETH Zürich. Führung, ETH-Bibliothek. 18:15–19:15, HG H 26, Rämistr. 101.

MITTWOCH, 04.11.

GRIPPEIMPfung 2009 – für Angehörige der ETH Zürich. Schulleitung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU). 13:30–16:30, ETH Zürich, MM C 78.1, Alumni-Pavillon, GEP, Polyterrasse.

Diskussionsforum Collegium Helveticum/D-CHAB – Klostermedizin vom Mittelalter bis heute: Farbenprächtige Kräuterbeete oder durchdachte Heilkunst? Dep. Chemie und Angew. Biowissenschaften Collegium Helveticum. 17:30–20:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI G Hörsaal G3.

.MittWochsFilm – «Gran Torino» (USA 2009). Film, Science City/SMW. 19:15–21:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HIT E 51.

Treffpunkt Science City: «Süsse Verheissung» – Delikatessen am Abend aus der Veranstaltungsreihe «Was essen wir?» Führung, Projektleitung Science City. 19:30–21:00, Johann Jacobs Museum, Seefeldquai 17, 8034 Zürich.

DONNERSTAG, 05.11.

NET à la carte: Kompetenzerwerb überprüfen – Verschiedene Formen der Leistungskontrolle. B. Schmucki, ETH Zürich. J. Lanz, ETH Zürich. Anlass für Dozierende, Lehr-Zentrum. 12:15–13:15, ETH Zürich, HG D 16.2.

AHORN 2009 – Der Alpenraum und seine Herausforderungen im Bereich Orientierung, Navigation und Informationsaustausch. Vom 05.11. bis 06.11.09. Prof. A. Geiger, ETH Zürich. Dr. W. Stempfhuber, ETH Zürich. Tagung, Dep. Bau, Umwelt und Geomatik, Schweizerisches Institut für Navigation (ION-CH). 12:30, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D 53.

IED Public Lecture Series – Genetically Modified Plants: How to assess and manage their risk? Prof. Dr. B. Lehmann, Inst. for Environm. Decisions, ETH Zurich. Prof. Dr. V. Beckmann, Faculty

Veranstaltungshinweise

Vollständiger Veranstaltungskalender

www.vk.ethz.ch

Kontaktadresse vk@cc.ethz.ch

of Agriculture and Horticulture, Humboldt-Universität zu Berlin. Prof. Dr. Th. Bernauer, Inst. for Environm. Decisions, ETH Zurich. Kolloquium, Dep. Umweltwissenschaften, Institute for Environmental Decision. 17:15–18:30, ETH Zürich, CHN F 46.

SAMSTAG, 07.11.

«Zielorientiertes Teammanagement». Kurs, Business Tools AG. ETH Zürich, HG E 3.

58. Rudermatch Uni-Poly – Ruderwettkampf Studierende ETH gegen Universität. Sport, ASVZ. 15:00, Start unteres Seebecken im Zürichsee mit Ziel beim Hotel Storch.

SONNTAG, 08.11.

Treffpunkt Science City: «Science Talk am Sonntag» – Rolf Hiltl, Gastrounternehmer, im Gespräch mit Prof. Tilmann Esslinger. Podiumsdiskussion, Projektleitung Science City. 11:00–15:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI.

MONTAG, 09.11.

Die Neuro-Robotik in der Erforschung und Wiederherstellung sensorischer Funktionen. Prof. R. Gassert, ETH Zürich. Einführungsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

Logistik im praktischen Einsatz – «Herausforderungen für Logistikdienstleister». Nils Planzer, Planzer Transport AG. Ringvorl., Dep. Management, Technologie und Ökonomie. 17:15–18:15, ETH Zürich, HG E 1.1.

DIENSTAG, 10.11.

.Schwein gehabt. Prof. Caspar Wenk, ETH Zürich. Abschiedsvorlesung, Rektorat. 17:15, ETH Zürich, HG F 30.

Workshop Erfolgsfaktor Stimme. ETH Career Services. 17:30–21:00, ETH Zürich, Alumni Pavillon (ehemals GEP Pavillon).

Reading & Mapping – Spatial Turn: Im Raume lesen wir die Zeit. Dr. F. Bark, ETH Zürich. Vortrag, Dep. Architektur, Professur Günther Vogt. 18:00–19:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 67.

»Wissenschaftler und Vater? – Ansätze und Perspektiven für eine väterfreundlichere Hochschule. Dr. Peter Döge. Podiumsdiskussion, Schulleitung, Stelle für Chancengleichheit von Frau und Mann der ETH. 18:15–19:45, HG F 3.

MITTWOCH, 11.11.

Rolle der ökonomischen Förderinstrumente – Wie können erneuerbare Energien erfolgreich und effizient gefördert werden? M. Balmer, BKW. Prof. A. Brunetti, SECO. Prof. M. Filippini, ETH Zürich. Tagung, Schweiz. Fachver. f. Energiewirtschaft u. Centre for Energy Policy and Economics (CEPE). 13:15–18:00, ETH Zürich, HG G 60.

Fleckkolloquium HS 09 – Die Angst und die Neugier zu wissen – Neugier/Angstbalancen in Forschungsprozessen. Dr. E. O. Graf, Univ. Zürich. Kolloquium, Ludwick Fleck Zentrum. 18:15–20:00, STW, Semper-Sternwarte, Schmelzbergstr. 25, 8006 Zürich.

Facetten der Entwicklung – Klimawandel und Landnutzungs-konkurrenzen: Optionen für die Zukunft? Prof. Dr. Nina Buchmann, ETH Zürich. Vortrag, Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 18:15–19:45, ETH Zürich, HG D 1.2.

MittWochsFilm – «Slumdog Millionaire» (UK 2008). Film, Science City/Filmstelle. 19:15–21:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HIT E 51.

DONNERSTAG, 12.11.

Klimawandel – wohin steuert die Schweiz? Podiumsdiskussion, ETH Sustainability, Kompetenzzentrum Umwelt und Nachhaltigkeit des ETH-Bereichs, The Sustainability Forum Zürich. 14:00–21:00, HG F 30.

Die Zukunft des Autos – Das Auto der Zukunft. Prof. Lino Guzzella, ETH Zürich. Vortrag, Physikalische Gesellschaft Zürich. 19:30–20:30, ETH Zürich, HG F 5.

FREITAG, 13.11.

Plant-Microbe Interactions – Zurich-Basel Plant Science Center Symposium. Konferenz/Symposium/Kongress, Zurich-Basel Plant Science Center. 08:15–18:00, University of Basel, Kollegiengebäude (main auditorium), Petersplatz 1, Basel, Switzerland.

The Sequential Rejection Principle of Familywise Error Rate Control. Jelle Goeman, Universität Leiden. Seminar, Seminar für Statistik. 15:15–17:00, ETH Zürich, HG G 19.1.

AUSSTELLUNGEN

Die Stadt. Ihre Erfindung in Büchern und Graphiken. 22.09.–20.11.09. ETH-Bibliothek, gta, Graphische Sammlung. ETH Zürich, HG.

ITA – Institut für Technologie in der Architektur – Einblicke. 24.09.–29.10.09. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL, ARchENA.

Jahresausstellung 2009 des Departements Architektur. 25.09.–30.10.09. Dep. Architektur. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D 30.

Prix Acier 2009 – Schweizer Stahlbaupreis. 01.10.–29.10.09. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL, Architekturfoyer.

architekturpreis beton 09. 16.10.–12.11.09. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, HG E, Haupthalle.

Dietrich | Untertriffler. 12.11.–17.12.09. Dep. Architektur, Institut gta. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL, ARchENA + Architekturfoyer.

ÖFFNUNGSZEITEN

HG: Mo – Fr 7:00–22:00 Uhr, Sa 8:00–17:00 Uhr

HG, Graphische Sammlung: Mo – Fr 10:00–17:00 Uhr, Mi 10:00–19:00 Uhr

HIL: Mo – Fr 7:00–22:00 Uhr, Sa 8:00–12:00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen sind die ETH-Gebäude geschlossen

ETH Life Print

Die Hauszeitung der ETH Zürich

Impressum

Herausgeber Schulleitung der ETH Zürich und Hochschulkommunikation

Redaktion Niklaus Salzmann (nsn)

Mitarbeit Alexandra von Ascheraden (ava), Iwona Eberle (ebi), Christine Heidemann (ch), Lukas Langhart (lul), Peter Rüegg (per), Samuel Schlaefli (sch), Norbert Staub (nst), Felix Würsten (fw).

Layout Josef Kuster (jk)

Druck St. Galler Tagblatt AG

Auflage 21250

Inserate Kornelia Cichon, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH), Tel. 044 632 57 53, info@polykum.ethz.ch

Kontakt ETH Life Print, ETH Zürich, HG F 41, 8092 Zürich, ethlifeprint@hk.ethz.ch, www.ethz.ch/ethlifeprint

Nächste Redaktionsschlüsse

26. Oktober und 23. November 2009, jeweils 12 Uhr (Texte müssen frühzeitig mit der Redaktion abgesprochen werden). Erscheinungsdaten unter www.hk.ethz.ch/news/ethlifeprint/dates

Die Redaktion behält sich ausdrücklich die redaktionelle Anpassung eingesandter Texte vor.

In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.